39. Sonntag, den 16. Februar 1868. **39.**

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 14. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Apellationsgerichtsrath Johow aus Posen als Kammergerichtsrath an das Kammergericht zu versetzen; dem Regierungs- und Schulrath Roche zu Erfurt den Charakter als Geh. Regierungsrath zu verleihen; den Bergamts-Assessor Lahmeyer zu Klausthal zum Ober-Bergrath zu ernennen; und dem Kreisbaumeister Zickler zu Kosel den Charakter als Baurath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 14. Februar Nachmittags. Die heutige „Wiener Abendpost" erklärt über die Ansammlung der hannöverschen Legionäre in der Schweiz, sowie deren Uebertritt nach Frankreich: Die Regierung sei dieser Angelegenheit vollständig fern geblieben und dürfe jede Verantwortlichkeit in Betreff derselben entschieden ablehnen. Was die Ertheilung von Reisepässen an flüchtige Ausländer angehe, so sei dies Recht ohne irgend welche Beanstandung zu erwecken, von allen Staaten ausgeübt worden; so auch von Preußen, als man zur Zeit der Insurrektion in Polen die polnischen Flüchtlinge aus dem Staate entfernen wollte. Die in Folge der preußischen Reklamationen angestellten Erhebungen hätten allerdings ergeben, daß von Seiten der untergeordneten Polizeibehörden Uebergriffe vorgekommen seien, welche ernstliche Rügen bei den betreffenden Beamten, sowie eindringliche Vorstellungen bei der Umgebung des Königs Georg veranlaßt hätten. Das Resultat dieser Erhebungen sei dem Berliner Kabinet rückhaltlos mitgetheilt und anscheinend mit Befriedigung von demselben aufgenommen. Es sei daher um so bedauerlicher, daß nach dem Eintreffen dieser Eröffnungen das Vorgehen der östreichischen Regierung gerade von der ministeriellen preußischen Presse willkürlichen und ungegründeten Deutungen unterzogen worden sei.

Triest, 14. Februar. Levantepost. Athen, 8. Febr. Nach den neuesten Aufstellungen betragen die monatlichen Einnahmen des Staats 2½, die Ausgaben 3½—4 Millionen Drachmen.

Konstantinopel, 8. Februar. In diplomatischen Kreisen gilt ein Ministerwechsel als bevorstehend. Gerüchtweise verlautet, daß Ali-Pascha sich nach Paris begeben werde, um Unterhandlungen wegen der Kreta zu gewährenden Autonomie anzuknüpfen; auch soll derselbe beauftragt sein, den Kaiser Napoleon zu einem Besuch in Stambul einzuladen.

Dresden, 14. Februar, Mittags. Eine Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journals" bemerkt gegenüber den neulichen Mittheilungen der „France" bezüglich der Konkordatsrevision: Die von Seiten Oestreichs auf Wunsch des Kardinal-Staassekretärs Antonelli formulirten Spezialanträge fordern bei 11 wesentlichen Punkten des Konkordats theils Annullirung, theils Abänderung. Diese Anträge können aber kaum schon zur Kenntniß des Kardinal-Staatssekretärs gelangt sein.

München, 14. Februar, Morgens. Fürst Hohenlohe hat die ihm gestern telegraphisch mitgetheilte Wahl zum Zollparlament im Wahlkreise Forchheim dankend angenommen. Die Wahlresultate im ganzen Lande werden heute bekannt gemacht.

München: 14. Februar, Abends. Von den Resultaten der Zollparlamentswahlen sind folgende bis jetzt endgiltig festgestellt: München, zweiter Wahlbezirk: Fabrikdirektor Kester (konservativ), Aichach: Zelladministrator Meisner (kons.), Straubing: Kurator Lucas (ultram.), Passau: Appellrath Krätzer (kons.), Kelheim: Professor Sepp (ultram.), Kaiserslautern: Abgeord. Kolb (national), Amberg: Appellrath Günter (kons.), Neustadt-Waldnaab: Bankier Wild (ultram.), Bayreuth: Feustl (lib.), Nürnberg: Crämer-Doos (lib.), Erlangen: Professor Marquardsen (lib.), Ansbach: Freiherr v. Schauffewerg (lib.), Dinkelsbühl: Advokat Erhardt (liberal), Aschaffenbug: Bezirksgerichts-Direktor Kurz (kons.), Illertissen: Karl Mará Arretin (ultram.), Würzburg: Regierungs-Präsident Zurhein (kons.), Rosenheim: Staatsrath Neumayr (kons.), Hof: Fabrikant Jansen (lib.), Cronach: Kaufmann Pfretzschner (liberal), Eichstädt: Staatsrath Neumayr (kons.), Kaufbeuren: Ober-Zollinspektor Miller (kons.), Speyer: Bezirksamtmann Römmich (kons.), Donauwörth: Graf Alco-Stepperg (ultram.).

Karlsruhe, 14. Febr., Morgens. Das Herrenhaus nahm in der gestrigen Abendsitzung den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn Karlsruhe-Mannheim, an, und genehmigte das ordentliche Budget der Kriegsverwaltung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer.

London, 14. Febr. Nachmitt. Aus Annesley-Bay vom 2. d. wird gemeldet, daß König Theodor sich mit den europäischen Gefangenen noch in Magdala aufhielt. Menelek ist geschlagen und hat sich auf Ankobar zurückgezogen. General Napier beabsichtigte direkt auf Anta vorzugehen. Die Gerüchte von einem Rekognoscirungsgefecht bestätigen sich nicht. Die in den Grenzorten liegenden egyptischen Truppen sind ohne englische Zustimmung weiter vorgerückt.

Paris, 14. Febr. Nachmitt. Die „Patrie" erfährt, daß die Zeichnungen auf die neue Anleihe wahrscheinlich zu Anfang März eröffnet werden sollen. Im Staatsrath, welcher die Prüfung des Budgets pro 186[illegible] demnächst erledigt habe, werde das Anleihegesetz sofort zur Verhandlung kommen.

Lord Clarendon ist aus Italien eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen. „France" glaubt, daß derselbe Veranlassung nehmen werde, den hiesigen Staatsmännern seine in Italien empfangenen Eindrücke mitzutheilen.

„Etendard" enthält ein Telegramm aus Nizza vom heutigen Tage, nach welchem der König Ludwig I. von Bayern gestern Abend dortselbst schwer erkrankt war, doch sei in Folge schleuniger ärztlicher Hülfe schon heute Morgen eine Besserung eingetreten, welche die vollständige Wiederherstellung hoffen lasse. Der König selbst soll keine Beunruhigung über seinen Zustand zeigen.

In Betreff der Mittheilungen über die Ansammlung von bewaffneten Banden an der bulgarischen Grenze sagt der „Constitutionnel": Es ist wahrscheinlich, daß die von den Großmächten in dieser Angelegenheit gethanen Schritte einen bedeutenden Erfolg erzielen werden, und daß sie den Maßregeln, welche der Fürst Karl in Betreff der Ruhestörer verheißen hat, einen erheblichen moralischen Beistand leihen werden.

Paris, 14. Februar Abends. Gesetzgebender Körper. Berathung des Preßgesetzes. Artikel 16 wird an die Kommission zurückverwiesen. Berryer vertheidigt sein Amendement, welches eine Reform des Verfahrens bei der Zusammensetzung der Gerichtshöfe fordert. Der Justizminister Baroche bekämpft das Amendement. Die Debatte hierüber, in welcher Berryer und Pelletan das Wort ergreifen, ruft lebhafte Bewegung hervor; Pelletan wird wegen seiner Aeußerungen zur Ordnung gerufen. Das Amendement Berryer fällt mit 175 gegen 48 Stimmen.

Amsterdam, 14. Februar, Vormittags. In der hier stattgefundenen Nachwahl zu den Generalstaaten erhielt, nach lebhaftem Wahlkampfe, der liberale Kandidat Heemskerk mit 1352 Stimmen die Majorität gegen den konservativen Kandidaten s'Jacob, auf welchen 1174 Stimmen fielen.

Bern, 14. Februar, Nachmittags. Von Seiten des Bundesrathes ist offiziell erklärt worden, daß wegen des den hannöverschen Legionären seitens der schweizer Behörden gewährten Asyls von keiner Seite irgend welche Reklamationen erhoben seien. Man habe mit Verwunderung davon Kenntniß genommen, daß die Hannoveraner, mit östreichischen Pässen versehen, plötzlich abgereist seien.

Florenz, 14. Februar, Vormittags. Aus Rom wird gemeldet, es sei jetzt entschieden, daß der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, in die bevorstehende Kardinalpromotion nicht mit einbegriffen sein wird. Msgr. Bonaparte wird persönlich nach Rom kommen, um den Kardinalshut zu empfangen.

Florenz, 14. Februar, Nachmittags. Dem Vernehmen nach steht demnächst die Ernennung einer Anzahl neuer Senatoren bevor. — Das italienische Geschwader geht demnächst nach den Laplatastaaten ab. — Der König gab gestern zu Ehren des amerikanischen Admirals Farragut ein Diner.

Madrid, 14. Februar. Severo Catalina ist zum Marine-Minister ernannt.

Konstantinopel, 13. Februar. Der „Levant Herald" meldet, daß dem Großvezier heute der Befehl zugegangen ist, von Kandia nach Konstantinopel zurückzukehren; die Ankunft desselben wird am Sonnabend oder Sonntag erwartet.

Bukarest, 14. Februar. Deputirtenkammer. Der Minister Bratiano erklärte anläßlich einer Interpellation: Es sei unwahr, daß Rumänien fremde Banden beherberge. Was die auswärtige Politik angehe, so liege es in den Verhältnissen, daß die rumänische Regierung sich hierüber nicht so aussprechen könne, wie irgend eine andere Regierung; doch lasse auch auf diesem Gebiete sich das Ministerium einzig und allein von der Rücksicht auf die Interessen und die Wohlfahrt des Landes leiten.

Berlin, 15. Februar. Der „Spenerschen Zeitung" wird anscheinend officiös geschrieben: Die Agitation des Exkönigs Georg wird hier mit vollem Ernste angesehen. Der Exkönig hat sein Asyl in Oestreich verwirkt. Wir sind gespannt, welche Schritte man in Wien einschlagen wird, um dem Treiben des Exkönigs Einhalt zu thun.

Der Provinzialfond für Hannover.

Bei der namentlichen Abstimmung des Abgeordnetenhauses über das v. Kardorff'sche Amendement stimmten die polnischen Abgeordneten einmüthig mit „Ja", ebenso stimmten von unsern deutschen Abgeordneten die Herren Berger, Krieger, Lesse, v. Langendorff, v. Puttkammer, v. Tempelhoff, Witt, dagegen v. Bethmann-Hollweg, Gottschewski, v. Massenbach, Sehmsdorff und Graf von der Schulenburg mit „Nein". Auch bei der Schlußabstimmung gingen die Parteien bis auf die Fortschrittspartei und das linke Centrum alle auseinander, es ist aber dort nicht das Nähere durch eine namentliche Abstimmung konstatirt. Die Motive dieser Abstimmung mögen nun die verschiedensten sein, gewiß ist, daß nicht alle Stimmen, welche gegen das v. Kardorff'sche Amendement waren, principiell gegen den Provinzialfond gingen. Das Bismarck'sche Argument, die Bewilligung eines Provinzialfonds sei ein Förderungsmittel der provinziellen Selbstverwaltung, welche auf dem Wege der Decentralisation für alle Provinzen des Landes gleich erstrebenswerth, hatte im Ganzen durchgeschlagen. Es giebt keinen bessern Hebel der Selbstverwaltung als ein eigenes Vermögen. Sie zu fördern, ist aber ein unzweifelhaftes Interesse des Staats, der mittelst derselben eine achtbare freiwillige Thätigkeit für diese Verwaltung gewinnt, welche kaum entbehrt werden kann.

Welche Kosten würden daraus für den Staat erwachsen, wenn er in der Verwaltung und Kontrole der Provinzialanstalten, als Armen-, Blinden-, Taubstummen-, Irren-Anstalten, in der Leitung und Kontrole der Chaussee- und Wegebauten durch Private oder Korporationen keinerlei Unterstützung hätte? Die Bureaukratie würde uns außerdem über den Kopf wachsen. Ein Damm gegen sie liegt einzig und allein in den vom Provinziallandtage und den Kreistagen eingesetzten Verwaltungs- und Kontrol-Kommissionen, die freilich oft noch zu sehr vom Staatskommissarius beinflußt werden und weit größerer Freiheit bedürfen, sie aber, wie zu hoffen, wenn die ausgesprochene Tendenz der Regierung sich bewährt, auch mehr und mehr erhalten werden.

Die Provinz Posen hat gerechten Anlaß, den Minister-Präsidenten beim Worte zu halten. Sie brachte ursprünglich dem Staate einen beträchtlichen Fond mit. Es läßt sich heute nicht mehr zuverlässig feststellen, ob ursprünglich der ganze Säkularisationsfond der Provinz ungeschmälert verblieb, oder ob Manches davon in den Staatssäckel geflossen; erst seitdem der Provinziallandtag die Kontrole übernommen, ist ein Gewähr dafür erlangt, daß der Klosterfond und der Gesammterlös aus den säkularisirten Gütern überhaupt ausschließlich für Zwecke der Provinz verwendet wird, jedoch sind die gelösten Kapitalien als solche der Provinz nicht geblieben, sondern sie befindet sich nur im Genusse der Zinsen derselben. Ueber das Kapital verfügt der Domänen-Fiskus, die Zinsen werden dem Provinzial-Schulfond 2c zugeschrieben, sie gewähren also dem Staate auch in dieser Weise eine große Erleichterung, und es wäre nicht unbillig, wenn die Staatsregierung in Betracht, daß die Provinz für ihre Provinzial-Anstalten, die sie bei dem ehemaligen Mangel an Allem, was der geistigen und leiblichen Wohlfahrt dient, meistentheils neu schaffen muß, ebenso wie der Provinz Hannover derselben ihren Beistand leihe zur Erlangung eines beträchtlicheren, den Zwecken der Selbstverwaltung gewidmeten Fonds.

Abgesehen von der Provinzial-Hülfskasse, die allerdings der Staat mit seinen Mitteln gegründet, und deren Vermögen sich heute ungefähr auf 270,000 Thlr. beläuft, besitzt die Provinz zwar in dem Betrage früherer Verwaltungs-Ersparnisse noch den Anfang eines eigenthümlichen Fonds von ungefähr 110,000 Thlrn.; aber das ist kaum nennenswerth. Eine Erweiterung steht in Aussicht durch den vom Staate der alten Landschaft zinslos gewährten Fond von 200,000 Thlrn.; aber diese Aussicht ist noch eine ferne. Bekanntlich war die angegebene Summe der Landschaft nur zugewendet für eine Pfandbriefs-Serie; mit der Amortisation dieser Serie mußte sie an den königlichen Geber, beziehungsweise an den Staat zurückfallen. Die Direktion der Landschaft versteht aber die betr. Kabinetsordre anders und denkt an Restituirung der Summe erst mit dem Erlöschen der ganzen Landschaft. Darüber hat Fiskus geklagt und in 1. Instanz wurde nach seinem Antrage auf Heruasgabe der 200,000 Thlr. erkannt. In 2. Instanz ist aber Fiskus soeben abgewiesen worden. Also auf diese Summe ist vor der Hand nicht zu rechnen. Natürlich würde auch sie, selbst, wenn sie schon jetzt für die Provinzial-Interessen frei würde, immer nicht [illegible] nachweisbaren Bedürfniß zu entsprechen, und es steht demnach zu erwarten, daß die Staatsregierung bald für die Oeffnung noch anderer Ressourcen sorgen werde, um unserer Provinz die Erleichterung zu gewähren, die sie in gleichem Maaße verdient, wie Hannover.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 14. Februar. Ihr △ Korrespondent und auch Berichterstatter anderer Zeitungen haben den Herrn v. Bodelschwingh als die Seele der konservativen Opposition im Abgeordnetenhause bezeichnet. Es ist das allerdings richtig, aber ungerecht wäre es, dem Genannten die ganze Schuld an dem Konflikt aufzubürden. Es hat ihm keineswegs an Genossen gefehlt, welche gleich ihm bemüht waren, das Feuer der Opposition zu schüren, wenn auch ihre Bescheidenheit ihnen verbot, sich persönlich an derselben zu betheiligen. Namentlich gilt dies von dem Konsistorialrath Biek und dem Abgeordneten v. Denzin. Auch Mitglieder des Herrenhauses, in erster Linie von Waldaw-Steinhövel und von Kleist-Retzow, haben das Ihrige dazu gethan, um den Konflikt in recht hellen Brand zu setzen. Eine eigenthümliche Erscheinung bietet übrigens die Beobachtung, daß die Opposition der Mehrheit nach aus Beamten bestand, während doch bekanntlich in allen früheren Fällen, wo Beamte der Regierung Opposition machten, von konservativer Seite immer sofort eine Maßregelung verlangt wurde.

Im Interesse des Staats ist die gegenwärtige Situation keineswegs zu beklagen. Sie hat der Regierung Gelegenheit gegeben, die Fehler eines Systems einzusehen, welches sich immer nur auf eine Partei stützt, deren Forderungen schwer zu befriedigen sind, und die nur dadurch hat gewonnen werden können, daß gewisse innere Angelegenheiten in ihrem Sinne theils erledigt wurden, theils unerledigt blieben. Dahin gehören namentlich die Gemeinde-Ordnung und die Kreisordnung. Nachdem nun aber die Regierung zur vollen Klarheit darüber gelangt ist, wie wenig sie auf die Unterstützung rechnen kann, welche ihr jene Partei bietet, wird sie hoffentlich aufhören, die äußerste Rechte mit so übertriebener Rücksicht zu behandeln, um so mehr, als ja diese im Herzen mit der nationalen Politik der Regierung doch nicht übereinstimmt. Man kann nur wünschen und hoffen, daß die Regierung sich die Bildung einer lebensfähigen Mittelpartei angelegen sein lasse, auf deren thatkräftige und wirksame Mitwirkung sie zur Erreichung der hohen Ziele, welche der preußischen Politik gesteckt sind, mit voller Sicherheit wird Rechnung machen können.

△ Berlin, 14. Februar. In Kreisen der Regierung und des Landtags hat man die Ueberzeugung, daß der Schluß der Landtagssession zu Ende der nächsten Woche oder doch zu Anfang der darauffolgenden Woche eintreten werde. Uebrigens bleibt den Kammern noch eine dringliche neue Vorlage zu erledigen. Der Geheime Regierungsrath Wohlers ist nämlich unverrichteter Sache aus Homburg zurückgekehrt. Die Unterhandlungen mit den Interessenten der dortigen Spielbank sind an dem persönlichen Widerstand des Herrn Blanc gescheitert. Das Staatsministerium ist deshalb sofort gestern zu einer Berathung zusammengetreten und hat eine Vorlage beschlossen, welche in den nächsten Tagen dem Landtage zugehen soll, und worin die Ermächtigung zur sofortigen Schließung der Spielbank in Homburg beantragt wird. Es steht zu erwarten, daß [illegible] Häuser im Wege der Schlußberathung die Vorlage sofort [illegible]

werden, damit die Regierung freie Hand gegen den renitenten Spielpächter erhalte. — Die Herren von Bennigsen, Graf Münster und Adikes haben sich mit dem Handelsministerium in Verbindung gesetzt, um eine Eisenbahn von Hamburg über Stade und Bremervörde nach Stubben, einer Station der Bahn von Bremen nach Bremerhafen, ins Leben zu rufen. Ihr Antrag geht dahin, daß die preußische Regierung dem Unternehmen eine Zinsgarantie gewähre. Die projektirte Bahn würde allerdings den Weg zwischen Hamburg und Bremerhafen sowie Geestemünde um mehrere Meilen abkürzen und den Kaufleuten Hamburgs eine leichtere Gelegenheit zum Verkehr mit Geestemünde geben, was für den Winter namentlich von großer Bedeutung ist, weil der Hafen des letztgenannten Ortes eisfrei bleibt.

— Der König nahm heute die Vorträge des Hausministers v. Schleinitz und des Polizeipräsidenten v. Wurmb, so wie militärische Meldungen in Gegenwart des Gouverneurs von Berlin entgegen. Alsdann begaben sich der König und die Königin zur Mittagstafel nach Charlottenburg zur Königin-Wittwe.

— Bulletin. Der Zustand Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, ist auch heute, sowie der des neugeborenen Prinzen, den Umständen gemäß, zufriedenstellend. Berlin, den 14. Februar 1868.

Dr. Wegner. Dr. Gream.

— Ihre Majestät die Königin Augusta hat an das Komité des in Hamburg in nächster Woche zu eröffnenden Bazars der Nothleidenden in Ostpreußen einen indischen, golddurchwirkten Shawl, im Werthe von 2000 Thlrn. übersandt und dieses Geschenk mit einem huldvollen Handschreiben begleitet, worin die Königin ihre Freude und ihren Dank ausspricht für die Bestrebungen zur Milderung der Noth in Ostpreußen seitens „einer so bedeutenden Stadt, deren Bürger sich stets durch Opferwilligkeit und Gemeinsinn ausgezeichnet haben.“

— Die vielfachen Klagen, welche in neuerer Zeit über die Beförderung der deutschen Auswanderer laut geworden sind, haben Veranlassung gegeben, im preußischen Ministerium des Innern Vorarbeiten zu machen für Gründung eines Centralvereins zum Schutze der deutschen Auswanderer, dessen Domicil Berlin. Es soll künftighin Sache der Vermittelung dieses Vereins werden, die sämmtlichen deutschen Auswanderer an bestimmte deutsche Gesellschaften oder Rheder zur Weiterbeförderung zu überweisen, deren unter steter Kontrole bleibende Geschäftsführung eine menschliche Behandlung der Passagiere erwarten läßt. Für Letztere selbst erwachsen neue Kosten durch die Obsorge nicht, deren Gegenstand sie werden sollen. Es mag bei der in Rede stehenden Organisation wohl auch die Absicht vorwalten, die Verbindung mit den Schutzbefohlenen jenseits des Meeres weiter zu unterhalten und auch in der neuen Heimrth, deren Anhänglichkeit an die alte Heimath zu pflegen.

— Am 11. d. Mts. begann die aus 7 Mitgliedern bestehende Subkommission des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages ihre Thätigkeit zur Vorbereitung der Berathung des am 16. d. M, zusammentretenden Handelstages. Den Vorsitz [illegible] führte der Kommerzienrath Dietrich aus Berlin. Es wurden nach der „H. B. H.“ zunächst die von den verschiedenen Handelskammern eingegangenen Gutachten über die Abänderung der Zolltarife unter die Mitglieder Dietrich, Liebermann, v. Sybel, Moßle aus Bremen, Gestel von Augsburg, Wesenfeld aus Barmen und Stephan aus Königsberg zum Referat vertheilt. Sodann trat man in die Berathung über die Denkschrift des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg, betreffend die Reform der gesammten Zollgesetzgebung, ein, ist inzwischen über die allgemeine Debatte nicht hinausgekommen.

— Nach den an den Bundes-Post- und Telegraphenämtern angebrachten Schildern zu schließen, hat man jetzt als Bundeswappen einfach die drei über einander liegenden schwarz-weiß-rothen Streifen angenommen, wobei als Schildhalter die von dem preußischen Wappen her bekannten beiden wilden Männer dienen. Dagegen sind die im Bundeskanzleramt geführten Siegel aus den Wappen sämmtlicher 22 Bundesstaaten zusammengesetzt, was wohl eine ähnliche Neuerung in der Heraldik oder Sphragistik sein dürfte, wie dieser Staatenbund sie für die Staatswissenschaft abgiebt. Es ist, so schreibt die „B. Z.“, nicht zu leugnen, daß ein solcher Wappenbund ein entsprechendes Emblem für den Bund der vereinigten Staaten Deutschlands ist. Sämmtliche Wappen sind auf dem Siegel in gleicher Größe dargestellt, in der Mitte das Wappen der Präsidialmacht, ein Schild mit dem preußischen Adler; um dieses befinden sich in einem engeren Kreise die 6 Wappen des Königreichs Sachsen, der Großherzöge beider Mecklenburg, von Weimar und Oldenburg und des Herzogs von Braunschweig; dann folgen in einem weiteren Kreise die Wappen der übrigen 14 Staaten (4 Herzogthümer, 7 Fürstenthümer, 3 freie Städte). Da die übrigen Wappenschilde Kronen haben, die der freien Städte nicht, so entstand hierdurch eine Lücke in dem äußeren Ringe, welche durch die Inschrift „Norddeutscher Bund“ ausgefüllt ist. Dieses Siegel wird namentlich auch auf den für Bundesbeamte ausgefertigten königlichen Ernennungspatenten angewendet.

— Die von Preußen unterm 15. März v. J. mit Baden abgeschlossene Militär-Konvention, welche sich nur auf eine Zulassung badischer Offiziere und Offiziers-Aspiranten zum Besuch preußischer Militär-Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten beschränkte, soll noch eine Erweiterung dahin erfahren, daß badenser Unterthanen, welche den diesseitigen Anforderungen zur Berechtigung für einen einjährigen freiwilligen Dienst entsprechen, dieser Dienstpflicht nach ihrem Ermessen in preußischen Truppentheilen genügen können.

— Für diejenigen Militärmannschaften vom Feldwebel abwärts aus den aufgelösten norddeutschen Kontingenten, welche seiner Zeit eine Verwendung in der preußischen Armee nicht gefunden haben, hat man jetzt durch Anstellung im Civildienste eine Versorgung zu schaffen gewußt.

— Für die Infanterie des stehenden Heeres soll, ebenso wie bei den Husaren, eine allgemeine Einführung von dunkelblau-melirtem Hosentuch vorbereitet werden und sind zu diesem Zwecke Vorversuche angeordnet, welche mit dem 1. März beginnen. Bei jedem Armeekorps ist vorläufig ein Bataillon mit einer Garnitur solcher Beinkleider ausgestattet worden.

— Die Sache mit den 500 hannöverschen Gardisten hat, [illegible]ibt die C. S., außer ihrer östreichischen Bedeutung, die wir nicht [illegible] veranschlagen, noch eine andere Seite: das Geld für die [illegible]ten ist noch nicht vom Herrenhause genehmigt und wäre das auch der Fall, so müßte an die preußische Regierung doch die Erwägung herantreten, ob sie es vor dem Lande verantworten kann, ihrerseits einen Vertrag, den das ganze Land mißbilligt, zu halten, nachdem er in so schnöder Weise von dem hohen andern Kontrahirenden gebrochen worden ist. Es bedarf dazu keines Sybel'schen Antrags, aber vielleicht wird der Regierung Gelegenheit gegeben werden, irgend eine Interpellation zu beantworten.

— Die „C. St.“ traut einem so geschickten Diplomaten, wie Herr v. Beust ist, nicht zu, daß er einen Streit mit Preußen durch 500 völkerrechtswidrig ausgestellte Pässe aufnehmen würde. Nach ihrer Ansicht läßt sich nur annehmen, daß es des Herrn v. Beust Absicht ist, Reklamationen Preußens hervorzurufen und dann dem Kaiser die Nothwendigkeit darzuthun, den König Georg zu einer Reise ins Ausland zu veranlassen.

Diese Absicht spricht aber nicht aus den Aufmerksamkeiten, welche der Wiener Hof dem Exkönig für seine demonstrative Feierlichkeit entgegenbringt.

— Der „Weserztg.“ wird geschrieben: „In Betreff der östreichischen Pässe, datirt vom 7. Januar 1868, mit welchen die flüchtigen Hannoveraner ausgestattet sein sollen, wird nunmehr, wie es scheint, nach vorläufiger Anfrage in Wien, eine Berichtigung verbreitet, welche nicht ohne Interesse ist. Herr v. Beust, so scheint es, weiß nur von einer gewissen Anzahl solcher Pässe, welche hannöverschen Flüchtlingen, die sich nach Hietzingen begeben hatten, ertheilt wurden, um dieselben aus dem Lende zu entfernen. Die östreichische Regierung hat offenbar gefürchtet, Preußen könne die Auslieferung der Militärpflichtigen verlangen auf Grund der durch den Art. XIII. des Prager Friedens ausdrücklich wieder in Kraft gesetzten Kartellkonvention zwischen den deutschen Staaten vom 10. Februar 1831. In wiefern die Ertheilung östreichischer Pässe an preußische Unterthanen, welche sich der Militärpflicht durch die Flucht entzogen haben, mit den Bestimmungen der besagten Konvention vereinbar ist, wird die preußische Regierung zu erwägen haben.“

— Die „Rh. Ztg.“ schreibt: „Jetzt, nachdem die sogenannte Krisis vorüber ist, hört man etwas Näheres darüber; nämlich der seiner Zeit „glücklich beseitigte“ Staatsminister v. Manteuffel habe aus der Umgebung einer hohen Dame, die ihren Sitz meistens in Charlottenburg hat, den Wink erhalten, daß das Vaterland vielleicht schon bald seiner Dienste wieder bedürfen werde.“ — Auch der alte Wrangel soll sich für Manteuffel interessiren. Daß 5 Kammerherren gegen das Ministerium gestimmt, ist, meint die „Volksz.“, bezeichnend genug.

— △ Was den Schifffahrtsverkehr des Zollvereins mit fremden Häfen im Jahre 1866 betrifft, so bestand derselbe hauptsächlich mit England. Es kamen von dort in preußische Häfen 2647, in hannöversche 642 und in oldenburgische 267 Schiffe. Es gingen dahin aus preußischen Häfen 2805, aus hannöverschen 640 und aus oldenburgischen 314 Schiffe. Außerdem war der Schifffahrtsverkehr der preußischen Häfen am lebhaftesten mit Dänemark, Norwegen, Schleswigholstein und Rußland, derjenige der hannöverschen und oldenburgischen Häfen mit den Niederlanden, Norwegen, Hamburg uud Bremen.

Danzig, — Der Meteorfall am 30. Januar ist in ein neues interessantes und für die Wissenschaft wichtiges Stadium getreten. So eben erhalte ich von einem Gönner aus Baden-Baden die Nachricht, daß dort an demselben Abend um halb 11 Uhr eine [illegible] tich'schen Pensionats niedergefallen ist und eine Viertelstunde noch fortglühte. Der Meteorstein, von der Größe eines Kinderkopfes, hat das Aussehen der Eisenschlacken eines Hochofens. Ein paar Stückchen davon sind mir freundlichst übersandt worden. Der erhebliche Zeitunterschied von über 4 Stunden zwischen der hiesigen und der Badener Erscheinung läßt mit Sicherheit schließen, daß hier zwei verschiedene Aërolithen-Fälle vorliegen. Trotzdem ist es immerhin wahrscheinlich, daß beide Fälle gleiche Ursprungsquelle haben. Beiläufig theile ich mit, daß ein hiesiger Beobachter etwa um die dem Badener Fall entsprechende Zeit einen Meteorschein in Danzig wahrgenommen hat, eine Beobachtung, die, wenn sie mit der erwähnten in Zusammenhang steht, wegen der großen Entfernung (beinahe 130 Meilen) wohl außerordentlich, nicht aber unmöglich ist. Es ist wichtig, die herabgefallenen Steine in Bezug auf Aussehen und chemischen Gehalt mit einander zu vergleichen, und bitte ich dringend meine Mitbürger, welche Bekanntschaften und Verbindungen in Polen haben, mir zur Erlangung einiger Stücke der in Czerwonka, Dombrowa, Gostkow und Sielce (bei Warschau) aufgefundenen Meteorscheine behilflich zu sein.

Kayser, Astronom der naturforsch. Gesellschaft in Danzig.

Hannover, 13. Februar. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Von den Gratulanten zur silbernen Hochzeit des Königs Georg begeben sich schon viele, namentlich aus dem Adel, heute oder morgen, zum Theil über Kassel, Frankfurt nach Wien; den Extrazug werden meist die Gratulanten aus den mittleren und unteren Klassen benutzen. Der Adel will hier den 18. Februar für sich durch Bankett im Hansteinschen Saale feiern, während für die anderen Festgenossen das Odeum bestimmt sein soll.

Königsberg, 12. Februar. [Ein furchtbares Ereigniß.] In der vergangenen Nacht hat der bisherige Branddirektor Schönbeck (der zum 1. April aus seinem Amte entlassen ist) sich, seine Ehefrau und fünf seiner Kinder (in dem Alter von 5 bis 15 Jahren) vergiftet. So viel in diesem Augenblicke über den Vorfall bekannt geworden, ist der Hergang etwa folgender: Heute Morgen fiel dem die Schönbeck'sche Familie bedienenden Feuerwehrmann auf, daß in ihrer Wohnung Alles so spät ruhig blieb und er nicht hineingernfen wurde. Er ging deshalb ungerufen hinein und erblickte nun das gräßliche Schauspiel. Die sämmtlichen Mitglieder der Schönbeck'schen Familie, der Mann, die Frau und fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Knaben im Alter von 5 – 15 Jahren, lagen todt in ihren Betten. Nur das jüngste Kind, etwa fünf Monate alt, lag ruhig in seiner Wiege. Es wurden sofort Aerzte und Polizeibeamte herbeigerufen und durch die ersten festgestellt, daß die sämmtlichen Todten durch ein überaus schnell wirkendes Gift gestorben seien. Man fand auch eine Flasche mit dem Reste einer röthlichen Flüssigkeit, die wahrscheinlich Cyankalium enthielt, vor. In der Wohnung selbst war die größte Ordnung; auf einem Tische lagen eine Anzahl versiegelte und an hiesige und auswärtige, mit der Familie bekannte Personen adressirte Briefe; einer derselben war an den jetzigen Stellvertreter des Polizei-Präsidenten, Polizeirath Möbius, gerichtet. Wie erzählt wird, soll aus diesem hervorgehen, daß Schönbeck und seine Frau mit vollem Bewußtsein den Entschluß zum Selbstmorde gefaßt, und daß auch die Kinder alle auf ausdrückliches Befragen des Vaters den Wunsch gehabt haben, mit ihren Eltern zu sterben. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Kinder in ihren Betten liegend das ihnen vom Vater dargereichte Gift freiwillig genommen, und daß dann die Mutter und zuletzt der Vater ein Gleiches gethan haben. Nur das fünf Monate alte Kind, das natürlich noch keinen Willen äußern konnte, blieb eben deshalb auch am Leben. Auf dem Bette der drei Mädchen fand man das Bild ihrer verstorbenen Mutter (die jetzige Frau des Schönbeck war ihre Stiefmutter, aber zugleich die Schwester verstorbenen Mutter) mit einem Kranze umgeben. Jedenfalls waren zerrüttete Vermögensverhältnisse die Veranlassung zu diesem verzweifelten Schritte; erst gestern soll eine Mobiliar-Exekution gegen Schönbeck vollstreckt worden sein. (K. n. Z.)

Stettin, 12. Februar. Oberwasser und vorherrschender Nordwind haben ein solches Steigen der Oder verursacht, daß die Gegend am rechten Ufer weit ober- wie unterhalb der Stadt einen großen See bildet, aus dem einzelne Etablissements, wie das Planum des Güterbahnhofes, gleich niedern Halbinseln hervorragen.

Thorn, 12. Februar. Die beiden höheren preußischen Beamten, der Provinzial-Steuer-Direktor Hellwig aus Danzig und der Steuerrath Hahn aus Thorn, die bekanntlich nach Petersburg entsendet waren, um auf Wunsch der russischen Regierung über Verkehrserleichterungen zu verhandeln, haben Petersburg bereits verlassen und sind unverrichteter Sache zurückgekehrt. Was darüber in den Zeitungen letzthin verlautete, ist vollkommen richtig. (Danz. Ztg.)

Thorn, 12. Februar. [Wasser- und Eisstand der Weichsel.] Schon Sonnabend Abends traf hier die telegraphische Meldung ein, daß in Warschau bei hohem Wasserstande der Eisgang begonnen habe. Danach mußte nach den Erfahrungen früherer Jahre zu schließen, das Eis am 10. oder 11. d. hier sein und erwartete man daher schon gestern mit Bangen das Eintreffen desselben. Mit Bangen in Bezug auf unsere Pfahlbrücke, die durch das wenige bisher durchgetriebene Eis schon so erheblich beschädigt ist, daß kaum anzunehmen ist, sie werde den neuen Stößen des in der Regel stärkeren polnischen Eises widerstehen können. Dazu kommt der ungewöhnlich hohe Wasserstand, gegenwärtig 8 Fuß 11 Zoll über Null, der um deshalb der Brücke gefährlich wird, weil bei ihrem Bau im Jahre 1863 das Wasser ca. 1 Fuß unter Null stand. Obgleich die Pfähle der Eisbrecher 15 bis 20 Fuß tief in den Boden des Flußbettes eingerammt sind, so können sie doch jetzt nur noch geringen Widerstand leisten, weil sie durch Eis und Wasser sehr unterspült und durch das hohe Wasser an sich gehoben werden. Es sind im obern Lauf der Weichsel zwei gewaltige Eisstopfungen entstanden, die eine gerade auf der preußisch-polnischen Grenze, die zweite $2\frac{1}{2}$ Meile weiter hinauf, bei Nieszawa. Bei der ersteren hat sich das Eis zu einem hohen, quer über die Weichsel gehenden Wall zusammengeschoben, und zwar mit solcher Gewalt, daß es sich unter einen in der Nähe ankernden Oberkahn schob und diesen bis auf den Gipfel des Walles hob, wo derselbe noch festliegt. Man vermuthet, daß diese Stopfungen allein das Eis der oberen Weichsel noch aufhalten und fürchtet, daß die Wirkung des schließlich mit großer Gewalt losbrechenden Eisganges um so schrecklicher sein wird. Durch diese Stopfungen wird auch der an den verschiedenen Stellen des Laufes so sehr differirende Wasserstand erklärt. Bei der Eisstopfung in Nieszawa hat sich das Wasser augenblicklich zu einer Höhe von ca. 27 Fuß aufgestaut. Die eine halbe Meile von der Grenze entfernte polnische Saline Czechoczinnek steht ganz unter Wasser, ebenso auf diesseitigem Gebiete der niedrig belege Theil des Dorfes Ottloczyn. Die Bewohner haben flüchten müssen und sehen nun ohnmächtig der Versandung ihrer Felder und Wiesen zu, über die sich das Wasser ein neues Bett geschaffen hat und darin seit mehr denn 14 Tagen unter Mitführung des so sehr schädlichen Wechselsandes haust. Die im Sommer v. J. durch das Hochwasser schon sehr mittgenommenen Niederungen trifft nun aufs Neue ein so erheblicher Schaden. In der katholischen Kirche in Nieszawa steht 1 Fuß Wasser und die Wellen spülen an den Fenstern des Zollamtes. Wer Nieszawa mit den dort gerade sehr hohen und steilen Weichselufern kennt, wird die Masse des Wassers, welches nun schon diese hohen Ufer überfluthet hat, ermessen können. Diesem Höhestande gegenüber weist der Pegel in Wloclawek, 3 Meilen oberhalb Nieszawa, nur 8 Fuß, und hier, 3 Meilen unterhalb, etwa eben so viel, nämlich 8 Fuß 11 Zoll, auf. In einigen Gegenden der polnischen Weichselniederung ist das Wasser so schnell gestiegen, daß Futter- und Getreidevorräthe in Scheunen und Schoppen nicht gerettet werden konnten. Die Bewohner mußten schleunigst fliehen, um die Höhe zu erreichen.

Oestreich.

(Wien, 12. Februar. Die Stunde der Entscheidung in der Konkordats-, jetzt unserer Lebensfrage, rückt näher und näher. Es ist außer Zweifel, daß ein abermaliger Generalsturm von Seiten des Episkopats bevorsteht. Das Ministerium ist davon benach[illegible] wird bereits morgen seine Weisungen an die Statthalter von Oberöstreich und Steiermark, wo das Ungewitter zunächst losbrechen soll, ergehen lassen. In Tirol giebt der Klerus vorläufig einige Ruhe, da die „schwarzen Czechen“ sich erst einmal überzeugen wollen, ob sie den neuen Statthalter Baron v. Lasser nicht in ähnlicher Weise umgarnen können, wie seinen Vorgänger Toggenburg. Hat doch Lasser, ein geborner Salzburger, unter allen Regimes von Bach bis Schmerling eine hervorragende Rolle gespielt, so daß er für einen Prinzipienreiter auf keinen Fall gelten kann, und außerdem steht er zu mehreren Hauptkämpen der „Glaubenseinheit“, namentlich zu dem Oberstaatsanwalt v. Haßlwandter in Insbruck, in nahen freundschaftlichen Beziehungen. Die Bischöfe von Brixen und Trient, Gasser und Riccabona, schweigen daher einstweilen, nachdem sie noch in den letzten Tagen der Amtirung Toggenburgs ein Paar donnernde Hirtenbriefe von Stappel gelassen. Jetzt stößt nun in Steiermark der Fürstbischof von Seckau in die Trompete mit einem rerfrühten Fastenbriefe, der alles Dagewesene überbietet. Nicht nur wird darin der neuen Aera offen der Gehorsam aufgekündigt und dieselbe als Teufelswerk gebrandmarkt, es werden auch die konstitutionellen Minister unverhohlen mit Satan verglichen, und klar wird angedeutet, daß, je höher hinauf, desto größer die Schuld. Mit dürren Worten heißt es: „die große Masse ist nur ein Opfer ihrer Unbesonnenheit, größer ist die Schuld der Führer, viel größer die der höheren Führer, weitaus am größten die der obersten herrschenden Persönlichkeit, die diesen Krieg gegen uns angeordnet hat.“ Der Bischof von Linz wird nachfolgen, und die Regierung wird dann den ihr hingeworfenen Handschuh aufnehmen. Schon jetzt verurtheilen die Gerichte in Böhmen und Mähren fort und fort Geistliche wegen aufrührerischer Predigten — und Giskra hat die Statthalter angewiesen, darüber zu wachen, daß die Verurtheilten den Arrest auch wirklich vorschriftsmäßig in den geistlichen Detentionshäusern, nicht aber in dulci jubilo in den bischöflichen Palais abbüßen.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. Die berühmte Druckerei des Abbé Migne (er beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Nachdrucke der Werke der katholischen Schriftsteller und der Kirchenväter, von welchen er ungefähr 500 Bände veröffentlicht hatte) ist heute Nacht abgebrannt. Das Feuer brach gegen halb zwei Uhr aus. Obgleich schnelle Hülfe vorhanden war, so braunte doch das ganze Atelier nieder. Ein Theil der Bibliothek des Abbé, sein Mobiliar und seine Gemäldesammlung wurden gerettet, aber seine Kliché's — seine Sammlung war bedeutender, als die der kaiserlichen Bibliothek — gingen zu Grunde. Der Schaden wird auf 6 Millionen Frcs. geschätzt.

— Die französische Regierung hat wieder einige 20,000 Pferde in Ungarn gekauft. Die Transporte werden demnächst beginnen.

Belgien.

Brüssel, 11. Februar Der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte hat sich, wie der „Triester Ztg.“ gemeldet wird, in der jüngsten Zeit bedeutend besser gestaltet. Der tiefen Erschütterung, welche die Mittheilung von dem Tode des Kaisers auf die Fürstin machte, ist eine günstige Rückwirkung gefolgt. Anfangs waltete die Absicht vor, die Kaiserin blos von dem Tode ihres Gemahls zu unterrichten, und die Art, wie der Kaiser Maximilian

seiner Mission das Leben opfern mußte, zu verschweigen, aber der König der Belgier bestand darauf, daß der Kaiserin Alles mitgetheilt werde und auch die Aerzte scheinen sich der Hoffnung hingeneigt zu haben, daß die tiefe Erschütterung später vielleicht sänftigend und klärend auf das Gemüth der Kaiserin einwirken werde. Diese Erwartung hat sich bisher als richtig erwiesen. Eine hochgestellte Dame, die der mexikanischen Kaiserfamilie nahe stand, hat an Ihre Majestät ein Beileidsschreiben gerichtet, und dieser Tage von der Kaiserin ein längeres eigenhändiges Antwortschreiben erhalten, in welchem dieselbe ihren Dank für die bewiesene Theilnahme in eben so klaren als innigen Worten ausspricht.

Italien.

— Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien dürften zur Zeit liegen wie folgt: Frankreich wünscht die volle Wiederherstellung der Septemberkonvention und würde also, sobald dieselbe ausgesprochen worden, selbstverständlich seine sämmtlichen Truppen zurückziehen und den Schutz des päpstlichen Gebietes abermals ausschließlich Italien überlassen. Italien hat im Prinzip nichts einzuwenden, aber es erklärt sich außer Stande, diesen Schutz in wirksamer Weise zu gewähren, wenn ihm nicht die eine oder die andere „Grenzrektifikation" zugestanden und das Besatzungsrecht in einzelnen „strategisch wichtigen" Plätzen des Kirchenstaates eingeräumt werde. Darüber wird jetzt und zwar sowohl von Frankreich mit Italien, als von Frankreich mit Rom verhandelt.

△ — Nachrichten aus Rom melden, daß der Kardinal Antonelli eine dort beabsichtigt gewesene kirchliche Feier für die hingerichteten Fenier verboten und den Kommandanten des Zuavenregiments angewiesen hatte, an dem betreffenden Tage das Regiment zu konsigniren, um die in demselben befindlichen Irländer zu verhindern, an einer etwaigen Demonstration theilzunehmen. Auch waren 40 Irländer, welche des Fenianismus verdächtig waren, aus Rom nach ihrer Heimath zurückgeschickt worden.

Türkei.

— Der Belgrader „Syetovid" behauptet, daß die militärische Besichtigung der nordtürkischen Länder seitens östreichischer Offiziere — sie wurde schon vor Monaten von einzelnen Ingenieuren begonnen — nunmehr im Geleite ganzer östreichischer Konvois durchgeführt werde. Die türkischen Paschas leisten ihnen dabei allen möglichen Vorschub, so daß die unwissenden und argwöhnischen Bewohner der Gegend bereits von einer beabsichtigten Abtretung an Oestreich zu fabeln angefangen. Im Uebrigen findet sich auf der ganzen Strecke zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meere vorläufig keine Spur von Insurrektion — die französischen Berichte vom Gegentheil sind weiter Nichts als tendenziöse Erfindungen, denen Hr. v. Beust natürlich a tempo sekundirt. Die einzige Unruhe, die dort herrscht — und sie ist allerdings eine sehr große — entspringt der Ungewißheit über die russische und französische Politik. Fürst Gortschakoff hält sich augenblicklich ruhiger, aber manche Leute bilden sich ein, daß er auf die Unterstützung des Präsidenten Johnson zählen und sich dadurch zu neuem Vorgehen verleiten lassen könne. Gewiß ist, daß man in Amerika dem Präsidenten Johnson die Neigung, sich von seinen inneren Verlegenheiten durch eine Diversion nach Außen zu befreien, ziemlich allgemein zutraut; ob er die Kraft dazu haben wird, sie gegen den Willen eines großen Theiles der Nordstaaten zu unternehmen, ist eine andere Frage. Die Südstaaten sind dafür, wie für Alles, was eine Aenderung verspricht. Was Frankreich betrifft, so fängt man in Rumänien und Serbien ebenfalls an, die Uneigennützigkeit seiner Ordnungsrufe zu bezweifeln. Daß es sie in einem Monat erläßt, wo es thatsächlich auf der Balkanhalbinsel ruhiger aussieht, als lange zuvor, ist freilich nicht besonders geeignet, den Glauben an seine Vorliebe für die türkische Integrität zu erhöhen.

Vom Landtage.

49. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 10¼ Uhr. Am Ministertisch die Minister der Finanzen, des Innern und des Handels mit zahlreichen Kommissarien.

Ein Antrag der Abgg. Frech und Böhmer auf Erlaß eines Gesetzes, welches den §. 11 des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 die Bestimmung zufügt: „Im Bezirk des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein steht dem Eigenthümer, wenn er mit der Festsetzung der Entschädigung durch die Verwaltungsbehörde nicht zufrieden ist, der Rechtsweg zu. Die entgegenstehende Vorschrift der nassauischen Verordnung vom 25./26. August 1812 wird aufgehoben" wird auf den Vorschlag des Präsidenten zur Schlußberathung gestellt.

Darauf wird die Schlußberathung über das Budget fortgesetzt.

Der Präsident verliest ein Schreiben der Kommissarien des Hauses für den Etat des Finanzministeriums, worin diese mittheilen, daß ihnen der Bauplan und die Zeichnungen für den in der Vorberathung genehmigten Umbau des Finanzministerialgebäudes vorgelegt sei, und daß sie daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gründe, welche der Minister bei der Vorberathung angegeben, daß der Bau lediglich im dienstlichen Interesse nothwendig sei, ihnen vollkommen zutreffend erschienen, so daß sie lediglich empfehlen könnten, bei dem Beschluß der Vorberathung stehen zu bleiben.

Die Schlußberathung war gestern stehen geblieben beim Etat des Finanzministeriums. Kap. 51 (Passiva der Generalstaatskasse).

Zu Kap. 54 (Oberpräsidien und Regierungen) Tit. 1 beantragt Abg. Kosch statt 77,000 Thlr. nur 66,000 Thlr. zu bewilligen; der Antrag wird abgelehnt; dafür stimmen nur die Fortschrittspartei, das linke Centrum und die Polen.

Zu Tit. 3 (Regierungen) waren in der Vorberathung abgesetzt worden 42,500 Thlr., welche von der Staatsregierung für zwei Regierungen für Schleswig und Holstein definitiv gefordert waren; dagegen unter einem neuen Tit. 3a als Pauschquantum für die Provinzial-Verwaltung in Schleswig-Holstein bewilligt 23,800 Thlr., mit der Resolution, „daß für die Herzogthümer Holstein und Schleswig nur eine gemeinschaftliche Regierung zu errichten sei."

Hierzu beantragt Abg. v. Waldow: die Positionen zur Errichtung einer Regierung definitiv zu bewilligen und demnach den neuen Tit. 3a zu streichen; nach diesem Amendement sollen von der Regierungsforderung überhaupt gestrichen werden 9700 Thlr.

Abg. Twesten beantragt den Antrag Waldaw mit der Modifikation anzunehmen, daß von der Regierungsforderung im Ganzen 16,400 Thlr. gestrichen werden sollen.

Abg. Dr. Francke (Oldenburg): Der Antrag Waldaw kommt unseren Wünschen insofern entgegen, als auch er nur eine gemeinschaftliche Regierung in Schleswig-Holstein haben will. In dieser Beziehung ist er uns willkommen. Der Antrag bezweckt aber auch die definitive Einrichtung der Regierung, ohne daß über die Organisation derselben dem Hause irgend etwas vorgelegt oder bekannt geworden ist. Der Antrag will an die Spitze der Regierung einen Präsidenten stellen, getrennt vom Oberpräsidenten, mit 20 Räthen; von diesen sollen 2 Räthe dem Oberpräsidenten zugeordnet werden. Ein solches Definitivum können wir nicht wünschen.

Abg. v. Waldaw: Die Regierung hat ursprünglich gefordert, die Besoldungen für einen Chefpräsidenten, einen Vicepräsidenten, 24 Räthe und Zulagen für 6 Regierungsräthe, im Ganzen 46,200 Thlr.; in der Vorberathung sind bewilligt worden 42,000 Thaler für eine Regierung, und zwar ist dabei die Besoldung eines Chefpräsidenten abgestrichen worden. Wenn wir nur eine Regierung bewilligen, ist es unmöglich, das Beamtenpersonal gleichzeitig so bedeutend zu vermindern, und speziell können wir die Stelle des Chefpräsidenten nicht streichen. Der Umfang der Geschäfte ist zu groß, als daß der Oberpräsident denselben neben seinen Oberpräsidialgeschäften so kontrolliren kann, wie es nothwendig ist. Ich bitte deshalb, principaliter die Regierungsforderung zu genehmigen und zwei Regierungen zu bewilligen, event. aber meinen Antrag anzunehmen.

Regierungskommissar v. Wolf: Daraus, daß der Finanzminister nicht ausdrücklich widersprochen hat, den Schluß zu ziehen, daß sie ihre ursprüngliche Vorlage fallen lasse, ist irrig; zumal das Ministerium des Innern wesentlich bei dieser Frage betheiligt ist. Ich bin vielmehr ermächtigt, zu erklaren, daß die Staatsregierung wünscht, daß bei dieser Position über ihre ursprüngliche Forderung nochmals abgestimmt werde. Die Gründe für die Zweckmäßigkeit zweier Regierungen sind in der Vorberathung genügend hervorgehoben. — Falls Sie jedoch der Regierungsvorlage nicht beistimmen sollten, so bitte ich Sie, wenigstens nach dem Amendement Waldaw, die Positionen für eine Regierung definitiv zu bewilligen und das in der Vorberathung beschlossene Provisorium abzulehnen. Der Antrag Waldaw bleibt zwar hinter den Forderungen der Regierung zurück, die Staatsregierung wird aber versuchen, damit auszukommen. In Betreff der Frage, ob ein Chefpräsident oder ein Vicepräsident an der Regierung angestellt werden solle, ist es der Regierung erwünscht, das Gehalt für einen Chefpräsidenten zu erhalten, weil sie über das Verhältniß des Oberpräsidenten zur Regierung noch nicht recht schlüssig geworden ist, und weil es ihr bedenklich erscheint, dem Oberpräsidenten neben seinen Oberpräsidialgeschäften auch noch die gesammte Verantwortlichkeit über die Verwaltung einer so umfangreichen Regierung aufzuerlegen.

Abg. Twesten: Als ich den Antrag Waldaw sah, glaubte ich, die Staatsregierung wäre jetzt principiell damit einverstanden, daß für Schleswig-Holstein nur eine Regierung errichtet würde. So lange dies nicht der Fall ist, müssen wir nothwendig an dem in der Vorberathung gefaßten Beschlusse festhalten, nur ein Pauschquantum zu bewilligen.

Reg.-Kommissar v. Wolff: Ich habe nichts davon gesagt, daß eine Trennung des Oberpräsidiums von der Regierung, in der Absicht der Staats-Regierung liege. Auf ein Markten um einzelne Rathsstellen, wie es das Amendement Twesten thut, kann sich die Regierung nicht einlassen.

Abg Dr. Hensen: Die Hauptfrage, auf die es hier ankommt, ist nicht die Anzahl der Räthe, sondern ob in der gegenwärtigen Lage die Position für die Regierung in Schleswig-Holstein als Definitivum zu bewilligen ist. In diesem Falle würden Sie dem in der Vorberathung gefaßten Beschluß: „die Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session bis zur Etatsberathung eine Vorlage über die Organisation der höheren Verwaltungsbehörden in Schleswig-Holstein und Hannover zu machen" vollständig illusorisch machen. — Ich bitte dabei zu bedenken, daß die Verwaltungsbehörden in Schleswig-Holstein den provisorischen Charakter in jeder Beziehung zur Schau tragen. Die ganze Organisation beruht auf der Einwirkung der Ereignisse von 1866. Die gegenwärtige Organisation der Regierung in Schleswig ist bestimmt nicht etwa durch eine königliche Ordre oder durch ein Ministerial-Reskript, sondern lediglich durch eine Bekanntmachung des Civil-Kommissars für Schleswig vom 15. September 1865. (Hört! hört!) Ebenso basirt die holsteinische Regierung nur auf einer Bekanntmachung des Ober-Präsidenten vom 3. Dezember 1866. — Die Organisation ist später durch einzelne Ministerial-Reskripte geändert, durch Zusätze ergänzt worden rc. nirgends aber ist sie als definitiv anerkannt worden. — Wenn deshalb irgendwo ein Pausch-Quantum am Platze ist, so ist es hier der Fall. Gegen die Zahlen des Amendements Waldaw habe ich deshalb nichts einznwenden, wohl aber gegen jede definitive Bewilligung. (Beifall links.)

Abg. Graf Schwerin empfiehlt die Aufrechterhaltung der Beschlüsse der Vorberathung, und bekämpft die Amendements Waldaw und Twesten. Man könne die Behörden zur Zeit nicht definitiv bewilligen. Das Urtheil der Abgeordneten aus Schleswig-Holstein sei ihm hierbei mehr maßgebend, als die Ansichten vom Ministertische. (Beifall links.)

Der Minister des Innern. Der Autrag, nur eine Regierung in Schleswig-Holstein zu konstituiren, geht aus dem Wunsche hervor, die Einheit der Herzogthümer in formeller Weise zum Ausdruck zu bringen. Die Einheit ist aber in anderer Weise vollständig hergestellt und wird auch durch die Einrichtung zweier Regierungen nicht alterirt. Es kann sich bei Entscheidung dieser Frage deshalb lediglich um Zweckmäßigkeitsgründe handeln; und diese sprechen für zwei Regierungen. Die Verhältnisse dort sind so sehr verschieden von denen der anderen Provinzen, daß die preußischen Beamten sehr viel Zeit brauchen, um sich einzuarbeiten; selbst die Zustände beider Herzogthümer unter sich sind außerordentlich verschieden. Die beiden Regierungen können jetzt die Arbeiten kaum bewältigen. Die Regierung muß deshalb dringend bitten, die Summen für 2 Regierungen zu bewilligen.

Abg. Waldeck bittet, bei den Beschlüssen der Vorberathung stehen zu bleiben und die Amendements Waldaw und Twesten abzulehnen. Ein Definitivum kann bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse in Schleswig-Holstein unmöglich bewilligt werden.

Zu Kapitel 55 (Provinzial-Finanzdirektion und Bezirkshauptkassen in Hannover) ist in der Vorberathung bei Titel 5 bis 7 beschlossen, statt der angesetzten 26,650 Thlr., 2100 Thlr. und 2000 Thlr. unter Titel 5. als ein Pauschquantum 30,750 Thlr zu bewilligen. — Das Schreiben des Finanzministers bemerkt hierzu: „Die definitive Bewilligung der nur als Pauschquantum zugestandenen Ausgaben ist im Interesse der Verwaltung und der Beamten, welche schon Jahr auf Tag auf Ihre definitive Bestimmung warten, sehr zu wünschen und um so weniger bedenklich, als durch diese Bewilligung die Reorganisation der Verwaltungsbehörden in keiner Weise behindert wird."

Abg. Grumbrecht befürwortet diesen Antrag der Regierung. Das Pauschquantum für die Bezirkshauptkassen sei eigentlich nur aus Mißverständniß beschlossen worden, weil man auch die Ausgaben für die Landdrosteien nur provisorisch bewilligt habe. Die Bezirkshauptkassen ständen aber in gar keiner Verbindung mit den Landdrosteien, und es liege durchaus nichts im Wege, sogleich die definitive Bewilligung eintreten zu lassen.

Es kommt zur Abstimmung und zwar zunächst auf den Antrag des Abg. v. Denzin unter lautem Widerspruch des Hauses zur namentlichen Abstimmung über die Forderung der Regierung.

Die Regierungsforderung wird mit 211 gegen 149 St. abgelehnt (dafür die Konservativen und ein Theil der Freikonservativen, z. B. Dr. Aegidi, desgleichen Windthorst-Meppen); der Antrag v. Waldaw, wie die Zählung ergiebt, mit 187 gegen 162 Stimmen gleichfalls abgelehnt; angenommen dagegen wird das Amendement Twesten, wofür ein großer Theil der National-Liberalen, die Konservativen und Freikonservativen stimmen, (dagegen Lasker, v. Hennig). Desgleichen wird die Resolution genehmigt.

Die auf diesen Gegenstand bezüglichen Petitionen gehen dahin, für Schleswig-Holstein nur eine Regierung zu errichten, und zum Sitze derselben die Stadt Schleswig zu erwählen.

Der Referent Abg. Dr. Francke erklärt, daß der Antrag der Kommission die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen, hinsichtlich der Zahl der Regierungen durch den gefaßten Beschluß des Hauses bereits erledigt sei; er beantrage deshalb, nur den zweiten Theil, betreffend den Sitz der Regierung, zur Erwägung zu überweisen.

Abg. v. Bockum-Dolffs beantragt auch über diesen zweiten Theil zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus tritt dem Antrage bei.

Abg. Twesten: Es liegt unserem Beschlusse in der Vorberathung durchaus kein Mißverständniß zu Grunde. Wir haben der Einrichtung von 9 Bezirkshauptkassen widersprochen, weil uns diese Einrichtung nicht gut und nicht zweckmäßig erschien und weil ihre Zahl, unserer Ansicht nach, nicht in richtigem Verhältniß zu der Bevölkerungsziffer stand. Aus diesem Grunde beschlossen wir das Pauschquantum und aus demselben Grunde bitte ich den Beschluß aufrecht zu erhalten.

Reg.-Komm. Mölle: Es handelt sich hier um eine nothwendige Einrichtung, die nicht zu entbehren ist, wenn nicht Nachtheile für die Verwaltung erwachsen sollen. Diese Bezirkshauptkassen sind Sammelkassen, welche sämmtliche Einnahmen an Domänen und Forstrevenüen, an direkten und indirekten Steuern, an Gerichtskosten u. s. w. in sich aufnehmen sollen, dagegen wieder die Ausgaben der Bezirke zu leisten haben. Es handelt sich hier also um einen Geldverkehr von jährlich 20 Millionen.

Bei der Abstimmung wird abweichend vom Beschlusse der Vorberathung die Regierungsforderung angenommen; es sind also die für die Bezirkshauptkassen geforderten Summen nicht als Pauschquantum, sondern als Definitivum bewilligt.

Zu Kap. 59 (Allgemeine Fonds. Tit. 3. Unvorhergesehene Ausgaben) wird der wieder aufgenommene Antrag des Abg. Dr. Kosch: „Das Haupt-Extraordinarium von 400,000 Thlrn. nicht zu bewilligen" abgelehnt. — Tit. 4 „Besoldungs-Verbesserungen" war in der Vorberathung unter der veränderten Bezeichnung „Besoldungs-Verbesserungen für Subaltern-Beamte bei den Lokalbehörden" im unveränderten Betrage von 600,000 Thlr. genehmigt worden. Abg. Dr. Kosch hatte beantragt, dieser Summe zuzusetzen die 6500 Thlr., die von den Gehaltserhöhungen der höheren Beamten durch das Haus abgesetzt worden sind; die Regierung hatte eine Erklärung über diesen Antrag für die Schlußberathung in Aussicht gestellt, jedoch bisher noch nicht abgegeben. Es wird nun nach dem Antrage des Dr. Kosch die Beschlußfassung über diesen Titel ausgesetzt, bis die Schlußberathung über sämmtliche Gehaltserhöhungen der höheren Beamten stattgefunden hat.

Zu Kapitel 61, Tit. 8—10, Ausgaben für das Ober-Appellationsgericht, welche in der Vorberathung gemäß der Aufstellung im Etat, unter bloßer Hinzufügung der Worte „Bis zu der Vereinigung des Ober-Appellationsgerichtes mit dem Obertribunal" bewilligt waren, beantragt Abg. Dr. Kosch: a) Nr. 1 des Special-Etats, erster Präsident statt 4500 Thlr. nur 4500 Thlr. minus 1000 Thlr., also 3500 Thlr. zu bewilligen. b) Nr. 2 des Special-Etats, Vicepräsident 3500 Thlr. nicht zu bewilligen. c) 14 Ober-Appellationsgerichtsräthe 36,400 Thlr. zwar zu bewilligen, aber 7800 Thlr. in die Rubrik „künftig wegfallend" zu setzen. d) Tit. 9 Nr. 1 des Special-Etats, zur Stellvertretung der Ober-Appellationsgerichtsräthe in Abwesenheits- und Krankheitsfällen 300 Thlr. nicht zu bewilligen.

Der Antrag wird, nachdem der Regierungskommissar Geh. Rath Sydow sich dagegen erklärt, in seinen sämmtlichen Punkten (und zwar bei a. mit 183 gegen 153, bei b. mit 181 gegen 158 Stimmen) abgelehnt, womit also die im Etat geforderten Summen genehmigt sind.

Bei dieser Gelegenheit bittet Präsident v. Forckenbeck dringend die Mitglieder, bei der Schlußberathung im Sitzungssaale zu bleiben, und nicht durch fortwährendes Verlassen und Wiederbetreten desselben derartige Differenzen herbeizuführen, wie sie sich zwischen der Beurtheilung der Abstimmung über den Antrags sub a. Seitens des Bureaus und dem späteren wirklichen Resultate derselben gezeigt hätte.

Bei Kapitel 61., Titel 16. (Appellationsgerichtshof in Köln und rheinische Landgerichte) wird der Antrag des Abg. Dr. Kosch in Nr. 3. des Specialetats: „für außerordentliche Hilfsarbeiter 600 Thlr. nicht zu bewilligen„ ohne Debatte mit 180 gegen 173 St. abgelehnt.

Zu dem Etat des Ministeriums des Innern liegt der Antrag des Abg. Twesten vor, für landräthliche Behörden und Aemter unter den Titeln 10—12 zu bewilligen 1,171,779 Thlr., 548,569 Thlr. und 18,500 Thlr. für die Provinzial-Verwaltung der Provinz Hannover, unter Titel 12a. als Pauschquantum 118,750 Thlr. Motive: Da die Aemter in der Provinz Hannover durch königliche Verordnung gesetzlich organisirt sind, erscheint es nothwendig, die dafür geforderten Summen definitiv zu bewilligen. (Die Vorberathung hatte für die hannöversche Provinzial-Verwaltung überhaupt 562,120 Thlr. als Pauschquantum bewilligt)

Der Minister des Innern erklärt, daß er nach wie vor die Landdrosteien und die Aemter als zu Recht bestehend betrachte und die definitive Bewilligung für die Landdrosteien wie für die Aemter der Provinz Hannover für unerläßlich halte. Die Bewilligung des Pauschquantums sei ein Nachtheil für die Sache und die Personen; der Eindruck, den der betr. Beschluß der Vorberathung in hannöverschen Beamtenkreisen gemacht habe, werde dem Hause nicht unbekannt sein. Auf die Bewilligung des Definitivums, das nur im Interesse des Dienstes verlangt werde, verspreche die Regierung sich jedoch in Zukunft nicht zu berufen, um daraus das dauernde Fortbestehen der Einrichtung zu deduziren. Vielmehr gedenke sie bald zu beweisen, daß sie die Verwaltungseinrichtungen zu reformiren entschlossen sei.

Abg Heise: Ein provisorischer Zustand schädigt stets die Interessen des Landes, besonders aber in dem Verhältniß, in welchem die neuen Provinzen zu Preußen stehen und in welchem der volle Eifer aller Beamten erforderlich ist, um unsere Absicht einer vollkommenen Vereinigung zu erreichen. Auch die Interessen der Beamten selbst weisen darauf hin, daß man ihnen eine endgiltige Entscheidung über ihre Stellung gebe. Doppelt groß werden alle diese Nachtheile, wenn Sie die Mittel für die Aemter definitiv, für die Landdrosteien aber nur provisorisch bewilligen. Sie lockern die Autorität, wenn die unteren definitiv angestellten Beamten ihre Vorgesetzten als nur provisorische ansehen.

Abg. Grumbrecht: Die vom Abg. Heise angekündigte Abstimmung ist in hohem Grade bedenklich; er erklärt dadurch, daß er ohne Rücksicht auf Land und Leute und auf bestehendes Recht sein Votum davon abhängig macht, wie in einer andern Frage ein Theil dieses Hauses stimmen wird. Wollte die konservative Partei sich diesen Anschauungen anschließen, sa proklamirte sie eine verwerfliche Politik, sie würde sich über Recht und Gesetz hinwegsetzen. (Murren rechts.)

Abg. Dr. Waldeck: Von den hannoverschen Vetretern befürchtet der eine, daß wir sein engeres Vaterland zerreißen, der andere, daß wir die Unzufriedenheit seiner Provinz nähren werden, wenn wir nicht alles Das als bestehend anerkennen, was zu der Zeit bestand, als Hannover noch ein selbstständiger Staat war. Würden wir das thun, dann wäre von den Vortheilen, die die Annexion Hannover, Preußen und Deutschland gebracht hat, nicht mehr die Rede, dann hätten wir nichts als eine Personal-Union. Es wird uns nicht einfallen, die früher definitiv angestellten Beamten in ihren wohlerworbenen Rechten zu kränken; es ist doch aber eine wunderbare Auffassung, daß wir deshalb an den bestehenden Einrichtungen nichts ändern dürften und daß die Verwaltungsbezirke in ihrem bisherigen Zustande verbleiben müßten. Die Organisation muß eine gleichmäßige sein, durch alle Provinzen, wenn nicht die Kulturzustände verschiedene sind. Dies ist in Hannover nicht der Fall; die dortige Bevölkerung ist uns vollkommen homogen.

Abg. Windthorst-Meppen: Eine gleichartige Verwaltung durch den ganzen Staat ist unmöglich, wäre auch keine Organisation des Lebens, sondern des Kirchhofs. Heute handelt es sich um die Frage, ob bis zu dem Zeitpunkt, wo eine allgemeine Organisation für die gesammte Monarchie geschaffen wird, die jetzt bestehende fortbestehen soll oder nicht. Sie liegt sehr einfach: in Preußen bestehen Regierungen, in Hannover Landdrosteien. Die Regierungen, sagt man, taugen nicht, sie müssen organisirt werden; rücksichtlich der Landdrosteien sind allerhand Desiderien geäußert worden, die ich nicht theilen kann. Folgerecht müßte man auch für die preußischen Regierungen Provisorien bewilligen, weil wir sie abzuändern wünschen. Die hannoverschen Landdrosteien bestehen zu Recht, und so lange auf gesetzlichem Wege nicht etwas Anderes geschaffen ist, besteht das, was in Hannover ist, mit demselben Recht wie die Institutionen des eigenen Landes (Bravo).

Abg. v. Bennigsen: Ich halte es nicht für ersprießlich, wegen einer Frage, die für die Regierung im Ganzen ein nur untergeordnetes Interesse hat, in einen Konflikt sich einzulassen, der das ganze konstitutionelle System für Jahre in die Luft stellt. Mir ist es nun unbegreiflich, wie ein Mitglied dieses Hauses und der liberalen Partei die Regierung gegen die Beschlüsse des Hauses geradezu provoziren kann Wir sind das nicht gewöhnt, die konstitutionellen Rechte des Hauses so wahrgenommen zu sehen. In der Frage selbst erkläre ich mich für das Pauschquantum der Landdrosteien und gegen das der Aemter. Die erstere Frage ist keineswegs eine so kapitale für die Beruhigung in Hannover, wie es dargestellt worden ist, die Landdrosteien haben jetzt die Hälfte ihrer Geschäfte verloren, sie sind kostspielig in ihrer Zusammensetzung; wie kann also die Beibehaltung solcher Aemter zur Beruhigung der Provinz beitragen? Der Herr Minister des Innern hat darüber gar keinen Zweifel gelassen, daß die Regierung nicht die Absicht gehabt hat, die Landdrosteien dauernd bestehen zu lassen. Im ersten Augenblicke war es auch in Hannover kein Geheimniß, daß die Landdrosteien beseitigt werden sollen. Wenn die Regierung diese Absicht nicht gehabt hätte, wie hätte sie es verantworten können, 4 von diesen 6 Aemtern nur kommissarisch zu besetzen und an der Spitze der beiden andern zwei Männer zu lassen, die dringend gewünscht hatten, von diesen Aemtern enthoben zu werden? Ich bedauere, daß die Regierung dem Hause nicht ein anderes Definitivum vorgelegt hat, was gar nicht schwer gewesen wäre. Die Aemter beruhen auf einer Verordnung mit Gesetzeskraft aus der Zeit der Diktatur, während die gesetzliche Grundlage der Landdrosteien nicht zweifelhaft ist. Die angekündigte Abstimmung des Abgeordneten Heise würde ein sehr bedenkliches Präjudiz schaffen. Was würden Sie sagen, wenn wir dieselbe Sprache bei dem Etat der Gendarmerie führen wollten? Dies würde dem konstitutionellen Leben einen sehr empfindlichen Stoß geben. — Die Abneigung, diese Aemter dauernd bestehen zu lassen, rührt von Vorurtheilen oder nicht vollständiger Kenntniß derselben her. So legte ihnen z. B. der Abg. Waldeck eine reaktionäre Bedeutung bei. Dem widerspricht die Art der Zusammensetzung der Amtsversammlungen, da zwei Drittel derselben aus den Vertretern der Gemeinden und das dritte Drittel aus Grundbesitzern besteht, weshalb sie in ihrer Zusammensetzung auch besser sind, als fast sämmtliche Provinziallandtage des alten Preußens, da in diesen die Ritterschaft einen zu überwiegenden Einfluß besitzt; und sie sind zum Ausgleich der verschiedenen Interessen des kleinen und großen Grundbesitzes auch geeigneter, als die alte hannöversche Verfassung.

Die Reihe der Abstimmungen beginnt mit dem Antrage des Abg. Kosch, die 20,000 Thlr. zu Besoldungs-Verbesserungen für die Landräthe in Raten à 200 Thlr. nicht zu bewilligen. Dieser Antrag wird abgelehnt; gegen ihn stimmt auch die Mehrzahl der Nationalliberalen.

Alsdann wird über die Regierungsforderung (landräthliche Behörden und

Aemter: Besoldungen 1,246,979 Thlr, Dienstaufwands-Entschädigungen 579,169 Thlr., andere persönliche Ausgaben 31,450 Thlr., von welchen drei definitiv zu bewilligenden Positionen die Vorberathung 562,120 Thlr. abgesetzt und für die Provinzial-Verwaltung der Provinz Hannover als Pauschquantum bewilligt hatte) namentlich abgestimmt; sie wird mit 184 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

Darauf wird der Antrag Twesten (Absetzung von 75200 Thlr., 30,600 Thlr., und 12,950 Thlr. von den drei Positionen der Regierung, welche abgesetzten Beträge nachträglich als Pauschquantum für die Landdrosteien bewilligt werden sollen, während die Mittel für die Aemter definitiv bewilligt werden), wie Zählung ergiebt, mit 209 gegen 160 Stimmen angenommen, und alsdann der ganze Antrag Twesten.

Schluß 4¹/₄ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. (Tagesordnung: Schlußberathung des Etats.)

Lokales.

Posen, den 15. Februar.

— Der Appellationsgerichtsrath Johow von hier, welcher seit Ostern v. J. im Finanzministerium als Hülfsarbeiter beschäftigt war, ist in gleicher Eigenschaft in das Justizministerium berufen und zugleich an das Kammergericht versetzt worden.

— Bei dem gegenwärtigen durch das Hochwasser und den Eisgang herbeigeführten Nothstande hat die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn die Offenhaltung der Warthebrücke bei Wronke für den Landfuhrwerksverkehr für die Zeit der Tageshelle unter den bisherigen Vorsichtsmaßregeln gestattet. Uebrigens sind Sicherheitseinrichtungen in der Ausführung begriffen, welche bezwecken, die Benutzung der dortigen Eisenbahnbrücke für den Landverkehr auch später noch zu ermöglichen. Jedoch soll dies nur für eine bestimmte Frist geschehen, in der der vom Kreise Samter projektirte Bau einer besonderen Warthebrücke bei Wronke zu Stande kommen kann.

Auf der ersten Nordd. Ausstellung zu Berlin (November 1867) sind die vorzüglichen Erfolge des **Elsner**'schen **Lederöls** durch die Preisrichter, Herren v. Bronsart-Schellendorf und A. F. Lossow, anerkannt worden. Das betr. Zeugniß liegt uns vor. Red.

Angekommene Fremde

vom 15 Februar.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski aus Koszuczkowo, v. Poninski aus Lawki, v. Lakomitzki aus Dąbrowko, v. Krasicki aus Karczewo und v. Węsierski aus Modliszewko, Kaufmann Opitz aus Löbau, Frau Heine und Frau Karnkowska aus Polen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Stablewski nebst Frau aus Dlonie, v. Moszczenski nebst Familie aus Wiatrowo, v. Brodowski aus Psary, Baron v. Winterfeld aus Przependowo und v. Manski aus Polen, die Kaufleute Bergemann, Schlesinger und Mosser aus Berlin, Maultsch aus Dresden, Dürberg aus Barmen und Schlüter aus Hamburg, Rentier Hoffmann aus Breslau, Partikulier Wollmann aus Wien.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzerin Frau v. Rejewska aus Sobiesierno, die Gutsbesitzer Gorski aus Januszewo und Cölle aus Jankowo, Eigenthümer Tylmann aus Nakel, Kaufmann Mottek aus Wronke, Oberamtm. Sarazin a. Kuczewo, Sanitätsrath Dr. Beschorner a. Owinsk.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Raczynski aus Kosewo, Petrik aus Chiby und Schlund aus Barnowo, Schäferei-Direktor Heyne aus Wintersdorf, die Kaufleute Hochstein aus Berlin und Manheim a. Hamburg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Hamburger und Fabrikant Deeg aus Berlin, Gymnasiallehrer Becker aus Ostrowo, Gutsbesitzer Szpotanski aus Cienicow, Brauer Wegehaupt aus Polkwitz, Revisor Thiem aus Magdeburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Lechler aus Josephowo, Reg.-Rath Schwedler, Direktor Korn, Baumeister Piossek, die Kaufleute Eger, Michaelis und Nicolas aus Berlin, Sepanerus aus Paris, Oldemayer aus Leipzig, Callmann aus Bingen, Gante aus Bielefeld und Polenz aus Stettin, Eisenbahn-Ingenieur v. Seydlitz aus Bentschen, Bauführer Stiller aus Schwiebus, Lieutenant Reinecke aus Mainz.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Poninski aus Wreschen, Radonski aus Krzeslice, Zychlinski aus Uzarzewo und Zakrzewski aus Kleszczewo, Geschwister Zakrzewski aus Osiek.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Inspektoren Böhm aus Wilkowo, Miaskowski und Bürger Bednarowicz aus Wreschen.

DREI LILIEN. Techniker Conrad und Landwirth Marski aus Wongrowitz, Gutsbesitzer Busse a. Friedrichsruh, Uhrmacher Kurczewski a. Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Publicandum.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 18. Dezember 1867 benachrichtigen wir die Besitzer der adligen Güter, welche zur 4% Pfandbriefs-Serie gehören oder gehört haben, daß wir, um die Vertheilung des auf diese Serie fallenden Antheils des landschaftlichen eigenthümlichen Fonds nach der Weihnachts-Versur 1868 zu beschleunigen, die nöthigen Vorbereitungen machen werden, es müssen aber auch diejenigen, welche Theilnahmerechte daran haben, sich zeitig um Beschaffung der zur Empfangnahme ihrer Gutsquoten erforderlichen Urkunden bemühen. Von jedem Gute werden Hypothekenscheine, betreffend den Besitztitel seit dem ertheilten 4% Darlehne bis zu dessen Tilgung oder Ablösung beizubringen sein. Hat der jetzige Besitzer nicht selbst das Darlehn aufgenommen, sondern es sind Besitzveränderungen vorgekommen, so müssen sämmtliche Besitzer, welche zur Tilgung des Darlehns beigetragen resp. deren Rechtsnachfolger sich zur Empfangnahme ihrer Gutsquote gestellen, oder sobald dies unmöglich, einen gerichtlichen oder notariellen Vertrag wegen Vertheilung der Gutsquote nach Verhältniß der Zeit ihres Besitzes zu dem Betrage des getilgten Darlehns zu Stande zu bringen suchen, oder es muß einer der Interessenten von den übrigen gerichtliche oder notarielle Vollmachten resp. Cessionen ihres Rechtes beschaffen, überhaupt nachweisen, daß er zur Empfangnahme der Gutsquote allein berechtigt sei.

Wird die Legitimation zur Empfangnahme nicht bald nach der Feststellung der Gutsquote, spätestens aber bis zum 1. Oktober 1869 vollständig geführt, oder entstehen unter den Interessenten Streitigkeiten, so wird der auf das betreffende Gut fallende Antheil zum Depositorium des Realrichters abgeführt und diesem das weitere Verfahren überlassen werden.

Posen, den 10. Januar 1868.

General-Landschafts-Direktion.

Samter, den 11. Februar 1868.

Der auf 49,000 Thlr. veranschlagte und in diesem Jahre auszuführende Bau einer hölzernen Warthebrücke mit gemauerten Landpfeilern bei Wronke soll an den Mindestfordernden in General-Entreprise vergeben werden.

Am Donnerstag, den 27. Februar d. J., Mittags 12½ Uhr,

ist zu dem Zwecke im Magistrats-Bureau zu **Wronke** Licitations-Termin anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnungen, Anschlag und Licitationsbedingungen jederzeit in meinem Bureau eingesehen, daß Kopien des Anschlages und der Baubedingungen auf Erfordern übersandt werden können, und daß nur solche Personen zur Licitation werden zugelassen werden, welche eine Bietungskaution von 1000 Thlrn. stellen.

Für die kreisständische Bau-Kommission

Frhr. v. Massenbach,

königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

An der hierselbst neubegründeten und mit dem 27. April zu eröffnenden dreiklassigen Lehranstalt für Knaben sind drei Lehrerstellen mit 600 Thlr. 400 Thlr. und 300 Thlr. Jahresgehalt sogleich zu besetzen. Der erste Lehrer, zugleich Dirigent der Anstalt, muß die facultas docendi erlangt haben, katholischer Konfession und beider Landessprachen mächtig, die beiden anderen Lehrer evangelischer Konfession und pro rectoratu geprüfte und gut bestandene Illiteraten sein. Kenntniß der polnischen Sprache ist auch bei ihnen unerläßlich. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Lehrzeugnisse bis spätestens zum 15. März cr. dem unterzeichneten Magistrate einreichen.

Kosten, den 11. Februar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 27. April d. J. wird hierselbst eine neu begründete, unter Leitung eines pro facultate docendi geprüften Lehrers stehende, dreiklassige, gehobene Lehranstalt für Knaben eröffnet, welcher der für die preußischen Gymnasien geltende Unterrichtsplan zu Grunde gelegt ist.

Das Schulgeld beträgt neben einer einmaligen Inskriptionsgebühr von 1 Thlr. und 20 Sgr. für die Ertheilung des Turnunterrichts 14 Thlr. pro Jahr.

Die Prüfung der aufzunehmenden Schüler findet am 23., 24. und 25. April cr. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr im städtischen Schulhause statt.

Kosten, den 11. Februar 1868.

Der Magistrat.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Eduard v. Koczorowski** aus **Piotrkowice** hat der Kaufmann **W. Weltinger** in Posen nachträglich von der früher angemeldeten Waarenforderung der 977 Thaler 12 Sgr. 2 Pf. eine Zinsenforderung von 62 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. erhoben und angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 2. März c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im hiesigen neuen Gerichtsgebäude anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet, in Kenntniß gesetzt werden.

Kosten, den 8. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Der Konkurs-Kommissar.

Wünnenberg.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **David Freudenthal** zu Wongrowiec hat für seine Ehe mit **Dorothea** geb. **Landek** durch Vertrag vom 24. Januar 1865 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Der Kaufmann **Jacob Lewy** zu Wongrowiec hat für seine Ehe mit **Johanna** geb. **Müller** aus Stuhm durch Vertrag vom 13. Januar 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt, daß das eingebrachte Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Dies ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Nr. 2. und 3. heute eingetragen worden.

Wongrowiec, den 12. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Auktion.

Mittwoch den 19. d. Mts., früh von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktions-Lokale, Magazinstraße Nr. 1.,** für auswärtige Rechnung eine Partie **sehr guter Roth-, Ungar- ꝛc. Weine, Rums,** Originalkisten **Thee, Gesundheitsliqueur, Cigarren,** so wie ca. **1 Ctnr. Holländischen Rauchtaback** in ¹/₁ und ¹/₂-Pfund-Paketen versteigern.

Rychlewski,

kgl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des hiesigen königlichen Kreisgerichts werde ich am

20. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhause **verschiedene Mahagoni-Möbel u. ein Flügelinstrument**

im Wege der öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 11. Februar 1868.

Jahns,

Auktions-Kommissarius.

Umzugshalber werde ich

am 21. Februar c.

von 9 Uhr Morgens ab

in meiner hier in dem katholischen Schulhause befindlichen Wohnung einen gut konservirten, fest und leicht gebauten halbverdeckten **Kutschwagen,** zwei **Oelgemälde** und verschiedene andere **Haus- u. Wirthschaftsgeräthe** im Wege öffentlicher Licitation verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

F. Nabok, pensionirter Bürgermeister in **Schroda.**

Am künftigen **Dienstag d. 18. d. M.** von 10 Uhr Vorm. ab werde ich in der **Strzeszyner** Mühle verschied. **Brennholz,** als: Elsen-, Birken- und Kiefern-Klobenholz, Ast- und Stubbenholz, wie auch Strauchwerk zu den billigsten Preisen verkaufen. **Posen,** den 13. Febr. 1868.

J. Rogozinski.

Wegen Erbschaftsregulirung sollen 2 in Pommern, im Belgarder Kreise unweit der Bahn gelegene Rittergüter einzeln oder zusammen verkauft werden.

a) Enthält 7000 Morgen Areal, wobei 3500 Morgen Acker, 500 Morgen Rieselwiesen, 2500 Morgen sehr werthvolle, durchweg schlagbare Forst, hat Dampfbrennerei, Ziegelei, Mahl- und Oelmühle, kompletes lebendes nnd todtes Inventar und gute Gebäude.

b) Enthält 2050 Mrg., wovon ca. 1800 M. Acker, 90 Morgen Wiesen, mit ebenfalls guten Gebäuden und gutem, vollständigem Inventar.

Schulden geringe. Preis von a. 320,000 Thlr., von b. 120,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Frankirte Anfragen von Selbstkäufern unter Chiffre ***R. 1134.*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

In einer Kreisstadt der Provinz Posen, ausgezeichnete Umgegend, ist ein gutes **Haus** mit 6 Zimmern und genügendem Keller, eingerichteter Gastwirthschaft, nebst Stallungen, eingerichteter Bäckerei, 2 Speicher, wovon der eine massiv und zweistöckig, großem Hofraum, mehreren Gärten, nebst 6 Morg. extra guter Wiese, einer Scheune mit Ziegeldach ist Krankheitshalber bei günstiger Anzahlung sofort billig zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich melden bei dem Kaufmann u. Hotelbesitzer ***E. Petrich*** in **Rogasen.**

Die Herren Gutsbesitzer,

welche einen günstigen Verkauf oder eine Verpachtung ihrer Besitzung wünschen, bitte ich um recht baldige, werthe Aufträge. Kauf- und Pachtlust versprechen bei den günst. friedl. Aussichten jetzt recht rege zu werden; es haben sich schon viele ernste vermögende Käufer und Pächter an mich gewendet. Auf die nahe Pachtsaison mache besonders aufmerksam. *Herrm. Lesser,* koncess. Güter-Agent, Berlin, Bauhof 1. (NB. Für reelle Geschäftsweise und Diskretion bürgen die besten Referenzen.)

Pachtung einer

Glashütte.

Für eine im besten Betriebe befindliche Glashütte, welche einen jährlichen Reingewinn von 3—4000 Thlr. sichert, wird ein Pächter mit einem Vermögen von 8—10,000 Thlrn. gesucht. Reflektanten, welche die Branche nicht genau kennen, erbietet sich ein sehr tüchtiger Glasfaktor mit einigem Kapital zur Leitung der Hütte, sowie zur Betheiligung.

Adressen sub ***R. 1169.*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

In Posen wird eine Restauration, Schank- oder Gastwirthschaft, zu pachten gew. Näh. hierüber Wronkerstr. 6. b. **Hartw. Kantorowicz.**

Eine **Gutspacht** von 600 bis 800 Morgen gutem Boden wird zu pachten gewünscht.

Näheres bei ***Gerson Jarecki,*** Magazinstraße Nr. 15. in Posen.

Den **An-** und **Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.

Kommissions-Geschäft,

Posen, Breslauerstr. 18.

Seine Versetzung und Niederlassung hierselbst beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schrimm, den 16. Februar 1868.

Dr. Lewin,

Königl. Sanitätsrath und Kreisphysikus.

Beachtenswerth.

Syphilis und **Schleimflüsse** der Genitalien werden geheilt durch Spezialarzt ***Dr. Kirchhoffer*** in **Kappel** bei St. Gallen (Schweiz).

Die Fußärztin

Frau ***Elisabeth Kessler*** aus Berlin ist hier in Mylius Hôtel de Dresde eingetroffen. Im Interesse der Fußleidenden verfehlen wir nicht, auf die außerordentlichen Hülfeleistungen genannter Dame aufmerksam zu machen, da sie ohne Charlatanerie eine wirkliche Künstlerin in ihrem Fache ist, und in Wahrheit das leistet, was sie verspricht. **Sie beseitigt die quälendsten Fußleiden mit geschickter Hand, ohne Anwendung eines Messers, Pflasters oder sonstiger Aetzmittel in kürzester Frist gänzlich schmerzlos.**

Im Namen Vieler ein von ihr gründlich Geheilter.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.

Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Kursus beginnt am 12. Oktober und der eigentliche Klassen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Kommission am Orte.**

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern** und **Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Klassen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern ꝛc. nach- und zuzuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Um boshaften Gerüchten meiner Konkurrenten zu begegnen, ich hätte meinen Gasthof aufgegeben, mache ich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gasthof, genannt zur **Stadt Breslau,** noch vergrößert und gleichzeitig ein **Bairisch Bier-Lokal** verbunden mit **Billardzimmer** dabei errichtet habe. Bitte daher, das mir seit 21 Jahren erwiesene Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll

M. J. Pilatus,

Gasthof zur Stadt Breslau

40. großer Neumarkt 40.

in **Hamburg.**

Posen.

Bernstein's Hôtel,

Sapiehaplatz Nr. 5.

unweit der Post,

neu und komfortable eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens.

Hierdurch beehren wir uns einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage ein Putz- und Mode-Waaren-Geschäft unter der Firma

Geschwister Scherck

Markt Nr. 66. eröffnet haben. Es wird unser stetes Bestreben sein, das Neueste und Geschmackvollste bei **prompter** und **reeller** Bedienung zu bieten. Hochachtungsvoll

Geschwister Scherck.

Markt Nr. 66.

Unsere Rollwagen empfehlen wir zum Fahren von diversen Gütern, sowohl in der Stadt selbst, wie auch von und nach der Bahn zum äußerst billigen Frachtsatze.

K. Molinski & Comp.

Das Kommissions- und Speditions-Geschäft

Berlinerstr. Nr. 16.

Kleesaaten, Thymothee, Gräser, wie **Feldsamen** jeder Art kauft und verkauft zu angemessenen Preisen

J. G. Lewy,

Markt 79.

Große Ausstellung von neuen und fremden Gewächsen

Wilhelmsplatz Nr. 12.

Die Gärtner ***Balme & Co.*** aus **Paris** haben die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie mit einer großen Auswahl von Gewächsen und Obstbäumen jeder Art der bis jetzt bekannten Neuheiten hier eingetroffen sind, sowie mit über 500 Sorten neuer Rosensträucher und gegen 200 Sorten Sämereien und Blumen. Das geehrte Publikum wird gebeten, dieses Unternehmen nicht mit anderen zu vergleichen, welche hier stattgefunden haben könnten, da sich dasselbe in Frankreich und im Auslande eines großen Renommées erfreut und hofft, auch in hiesiger Stadt das Zutrauen zu demselben durch ein günstiges Resultat zu erhöhen.

Obstbaum-Offerte.

30 Schock sehr starke Aepfelbäume à 16 Thlr., 30 Schock sehr starke Birnbäume à 20 Thlr., 30 Schock noch stärkere Süßkirschbäume à 16 Thlr. sind verkäuflich in meiner Pachtbaumschule bei Ohlau. **F. Hannemann,** Königl. Garten-Inspektor u. s. w. in Proskau O./S.

Riesen-Runkelrübensaamen, gelber Pohlscher Gattung, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze 10 Sgr. verkauft

C. Heinze, Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

(Beilage.)

Internationale Maschinen-Ausstellung und Markt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** wird nach vierjährigen günstigen Erfolgen auch in diesem Jahre, und zwar

am 30. April, 1., 2. und 3. Mai c.

in Breslau eine große Ausstellung und einen Markt von landwirthschaftlichen, auch forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen veranstalten.

Die Marktordnung und Formulare zur Anmeldung sind bei dem unterzeichneten Generalsekretär W. Korn in Empfang zu nehmen.

Ein **Standgeld** ist auch für bedeckten Raum **nicht** zu entrichten. **Prämien** werden **nicht** ertheilt.

Zur Spedition wird Herr L. W. Löhnert hier, Büttnerstr. 34., empfohlen.

Die Fabrikanten des In- und Auslandes werden hiermit eingeladen, diesen Markt zu beschicken.

Anmeldungen werden nur **bis zum 1. April** entgegen genommen.

Breslau, den 7. Januar 1868.

Die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission.
R. Seiffert. **W. Korn.**
(Breslau, Fränkelplatz 7.)

Moritz Milch Fabrik in Jerzyce
bei Posen

empfiehlt zur **Frühjahrssaat** seine unter Kontrolle der agrikultur-chemischen Versuchs-Station in **Kuschen** bei Schmiegel stehenden Düngungsmittel, als:

1) **Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.,**
2) **Präparirtes Knochenmehl, mit Schwefelsäure aufgeschlossen,**
3) **Superphosphat, aus Knochenkohle,**
4) **Gedämpftes Knochenmehl, mit 40% Peru-Guano,**
5) **Superphosphat, mit 40% Peru-Guano,**
6) **Echten Peru-Guano,**
7) **Echten Peru-Guano, gemahlen,**
8) **Schwefelsaures Ammoniak,**
9) **Chili-Salpeter,**
10) **Kali-Salze,**

und leistet für den **Gehalt nach der Analyse Garantie.**

Preisverzeichniß für 1868

der Sämereien letzter Ernte, selbst erbaut; für Keimfähigkeit garantirt Dom. Dzięczyn bei **Punitz.**

Nr.	Sorte	Preis	à Loth Sgr.	Pf.
1)	Pohls Riesenrübe	à Ctr. 18 Thlr., à Pfd. 6 Sgr.		
2)	Riesenrunkel-, in d. Erde wachsend	16 " " 6 "		
3)	Leutewitzer Riesenrunkel-	18 " " 6 "		
4)	Schwarzrothe Rübe zum Einmachen	" 8 "		
5)	Weiße grünköpfige Mohrrübe	" 7 "		
6)	Rothe Riesenmöhre (Dzięczyner)	" 10 "		
7)	Gelbe Salfelder Mohrrübe	" 8 "		
8)	Feldkraut, größtes spätes	" 1½ Thlr., à Loth	2 Sgr.	— Pf.
9)	Blutrothes Kraut zu Salat		2	6
10)	Riesenkohl		1	—
11)	Unterrüben	à Pfd 15 Sgr.	—	8
12)	Oberrüben		2	—
13)	Salatsamen (Prinzenkopf)		2	—
14)	Rettigsamen		—	8
15)	Radieschen		—	8
16)	Gurken, lange grüne		3	—
17)	Kürbis, große Centner-		1	—
18)	Spinat	à Pfd. 8 Sgr.	—	6
19)	Wurzel-Petersilie		1	—
20)	Majoran		1	6
21)	Gartenkresse		—	6
22)	Blauer und weißer Mohn		—	3
23)	Gelber Senf		—	6
24)	Spargelpflanzen, Riesenspargel	à Schock 7½ Sgr.		
25)	Zwergerbsen	à Pfd. 6 "		
26)	Zuckererbsen	" 6 "		
27)	Zuckererbsen, breite krummschalige	" 7 "		
28)	Sellerie	à Loth	2 Sgr.	— Pf.
29)	Porree (Winter-)		2	6
30)	Zwiebelsamen		1	6
31)	Saatlein	Berliner Scheffel 5 Thlr.		
32)	Blumensamen verschiedene Sorten	à Portion 1 Sgr.		
33)	Rosa-Akazienbäume	à Stück 5 bis 10 Sgr.		

R. Goeppner.

Bouquets,

wie ausgezeichnet starke **Hyazinthen** und andere blühende **Topfgewächse** empfehle (um damit zu räumen) zu allerbilligsten Preisen.

A. Krug, Kunstgärtner,
St. Martin 16.

Gemüse- und Blumen-Sämereien empfehle in **frischer,** guter **Qualität** zu **billigen Preisen.**

Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges **Abverlangen franko und gratis.**

Albert Krause, Kunst- und Handels-Gärtner. Posen. Schützenstraße 13. u. 14., unweit der Cegielski'schen Fabrik.

Riesen-Runkelrüben-Saamen, gelbe Pohl'sche Sorte, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze 10 Sgr. verkauft

A. Zimmermann in **Lowencin** bei Schwersenz.

Meine **Preis-Verzeichnisse** über **Sämereien,** die **Keimfähigkeit** garantirend und **billigste** Preisnotirung, empfiehlt den Herren Gutsbesitzern, Gärtnern und Samenhändlern gratis und franko

Hensen,
Posen. Blumen- und Samengeschäft, Berlinerstraße Nr. 13.

Schönste elegante

Camellien-Bouquets,

auch verbunden mit **Fächer, Taschentuchbehälter** und **Spiegel,** empfiehlt das Blumen-Ladengeschäft

C. Hensen in **Posen,** gegenüber der Kgl. Polizeidirektion.

Birken- und **Kiefern-Stangen** werden in Forst **Groß-Jeziory** täglich laut Taxe verkauft.

Für **Gartenanlagen** empfiehlt aus der **fürstl. Baumschule** in **Kloda** bei **Reisen: Zierbäume** und **Ziersträucher** jeder Art, **Obstbäume** und **Fruchtsträucher** in mehreren Hundert der besten Sorten, **Erdbeer-, Spargelpflanzen,** wie auch **Staudengewächse.** Bestellungen hierfür, wie für Ausführung von Gartenanlagen übernimmt der fürstl. **Gartendirektor Rother** zu **Schloß Reisen.**



Rittergut
Frankenthal
verkauft
2jährige Kammwoll-Böcke, 100 reichwollige Kammwollmütter.

Eisenbahnstation **Stralsund** 2 Meilen, Poststation **Samtens,** ½ Meile.

von Boltenstein.



60 Stück kernfette Hammel sind zu verkaufen auf dem Dom. **Ludom.**

---

28 Stück **kernfette Ochsen** stehen zum Verkauf (Trockenfutter). **Friedrichshof** bei Lopienno.

F. Wirth.

Kleiderstoffe-Rester, Barège, Bänder, Negligéehauben, Blousen und Stulpen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

M. J. Guttmann,
Krämerstraße 1. 1 Tr. hoch.

Eine große Auswahl

Prager Stiefel

in allen Gattungen und Größen, sowie gut gearbeitete **Regenschirme** zu soliden Preisen bei

A. Apolant, Wasserstr. 6.

Dr. Pattisons
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei ***Amalie Wuttke,*** Wasserstr. 8/9.

Die neuesten
Frühjahrs-Kleiderstoffe

sowohl in Wolle wie auch in Seide, **sind eingetroffen.**

S. H. Korach,
Neuestraße Nr. 4.

Annahme für die Färberei, Druckerei und französische Waschanstalt von **W. Spindler** in Berlin bei ***Isidor Busch,*** Sapiehaplatz 2.

Wollene Kinderstrümpfe,

das **Paar** zu **2 Sgr.,** werden nur im **billigen Laden** bei ***Wolf Aron*** verkauft, Markt Nr. 47., 1 Treppe.

Cotillon-Orden

in hübschen neuen Dessins,

Knallbonbon

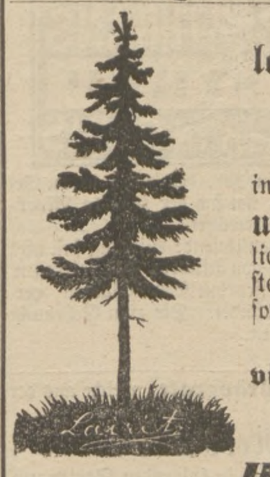
sowie **Attrappen** und andere Gegenstände zum Ausloosen, billigst in ***Frenzel's*** Niederlage, Wilhelmsplatz Nr. 6.

Ein fast ganz neues, unbenutztes

Billard nebst Zubehör,

neueste **Bauart** von ***Wahsner*** aus Breslau, ist verhältnißmäßig billig zu haben in der Möbelhandlung von

S. J. Mendelsohn.



Die in **Frankreich, Portugal** und **Deutschland** mehrfach durch **Preismedaillen** ausgezeichnete

Lairitzsche Waldwoll- und Waldwoll-Waaren-Fabrik

in ***Remda*** (Thüringen) empfiehlt ihre bei **Gicht und Rheumatismus** tausendfältig bewährten, ärztlich geprüften und obrigkeitlich anerkannten **Artikel,** bestehend in **Waldwoll-Watten, Unterkleidern** ꝛc., sowie **Präparaten** zum **Einreiben, Baden** ꝛc.

Alleiniges **Haupt-Depot** für **Stadt** u. **Provinz Posen** bei

Eugen Werner,
Wilhelmsplatz 5.

Neben-Depots:
***H. Kirsten Wwe.,* Posen,** Bergstr. 14.
***M. Plasterk,* Grätz.**



Wheeler et Wilsons

echt amerikanische weltberühmte

Nähmaschine,

als das Vorzüglichste in diesem Manufakturzweige bekannt, mit Apparaten zu allen vorkommenden Näthen versehen, empfiehlt

A. Heinze,
Alten Markt 10., Eingang kurze Gasse.

INSTITUT FÜR WASSERLEITUNG, CANALISIRUNG, GASLEITUNG,
WASSERHEIZUNG, DAMPFHEIZUNG.
Grösstes Lager ENGLISCHER THONRÖHREN von 4–30 Zoll Diam.

GRANGER & HYAN.

BERLIN,	POSEN,	CÖLN,
Alexandrinen-Strasse 23.	Friedrichs-Strasse 30.	Breite-Strasse 36 a.

Cotillon-Bouquets, das Dutzend von 15 Sgr ab bis 6 Thlr., empfiehlt ***E. Lane,*** Blumenfabrik.

Birken- und **Kiefern-Stangen** werden in Forst **Siekierki** täglich laut Taxe verkauft.

Wiederholung.

Gesundheits- und Familien-Rücksichten bestimmen mich, meine seit **circa 33 Jahren in Ehren** bestandene **Pianoforte-Großhandlung** möglichst binnen 6 Monaten aufzulösen.

Der große **Vorrath aller Qualitäten** Piano-Instrumente, sowohl in **Flügel-, Pianino-** und **Tafelformat,** sowie auch **Harmoniums** für den **Kirchen-, Kapellen-** und **Salongebrauch,** sind dem sich dafür interessirenden Publikum hinlänglich bekannt. Preise nach Vereinbarung, der Geschäftsauflösung angemessen **auffallend billig.** Um jedoch auch dem Publikum die **bessere Waare** zugänglich zu machen, werden selbst bei Ausverkauf **Zahlungsbedingungen** auf Verlangen gemacht.

Bei Abnahme im Ganzen — Außenstände werden zurückbehalten — sollen große Soulagements eintreten.

Posen, 23. Januar 1868.

Louis Falk,
königlicher Kommissions-Rath.

Mein aufs **Neue** aus den **berühmtesten Fabriken bedeutend vergrößertes**



Uhren- und Ketten-Lager,
10. Wilhelmsplatz 10.
vis-à-vis dem Theater,



empfehle hiermit in **größter Auswahl** unter **bekannter strenger Reellität** und **gewissenhafter Garantie** zu **höchst soliden Preisen.**

B. Dawczynski.

Uhren-Reparaturen jeder Art **sauber, prompt** und **billigst.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik **Friedrichshütte** für die Stadt und Provinz **Posen** dem Herrn **Robert Pick** übertragen habe.

Posen, im Januar 1868.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von Tafelglas aus der Fabrik Friedrichshütte in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werde.

Robert Pick,
Breitestraße 13.

Direkt aus Wien

empfing ich soeben eine große Sendung **der neuesten und elegantesten echten Meerschaum-Cigarren-Spitzen,** für deren Echtheit Garantie übernehme und empfehle solche zu recht billigen Preisen.

Isidor Cohn, Cigarren-Import-Lager,
Berlinerstr. 11., vis-à-vis der kgl. Polizei.

Die von vielen medicinischen Autoritäten anerkannte und durch glänzende Zeugnisse bewährte

Bruchsalbe für Unterleibs-Bruchleidende

von **Gottl. Sturzzenegger** in **Herisau,** Kanton Appenzell (Schweiz) ist **fortwährend frisch** und **echt sowohl von demselben** zu beziehen, als auch durch Herrn **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemerstr. 16.,
Preis pro Topf 1 Thlr. 20 Sgr.,
enthält keine schädlichen Stoffe, Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung und Zeugnisse **zur vorherigen Ueberzeugung** auf Verlangen gratis. **Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

N. B. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei

Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

LEDEROEL
von
H. ELSNER
in Posen.

macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

Die Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen 3 Thaler.

Karl Baschins
Leberthran.

Das Vorurtheil, welches bisher gegen Leberthran herrschte, ist durch die Vorzüglichkeit und Reinheit von **Karl Baschins** Leberthran*) vollständig beseitigt, und wird derselbe seit bereits 8 Jahren von **sämmtlichen Berliner ärztlichen Autoritäten** in ihrer Praxis angeordnet und empfohlen. Er ist von Herrn Dr. **Ziurek,** dem gerichtlich vereideten Chemiker für Berlin, von Herrn Dr. **Sonnenschein,** Privatdocenten der Chemie an der königl. Universität zu Berlin, vom Professor der Chemie Herrn Dr. **F. Poppe-Seyler** zu Tübingen chemisch untersucht, als vorzugsweise reiner, echter Leberthran anerkannt und seines angenehmen Geschmackes wegen als vorzüglicher Leberthran bezeichnet worden. Zu beziehen durch die bekannten Niederlagen und direkt von

Karl Baschin,
Berlin, 29. Spandauerstr. 29.

*) Auf Wunsch mehrerer Aerzte wird Karl Baschins Leberthran, um Fälschungen vorzubeugen, nur in Originalflaschen verkauft, die mit der Firma, dem Etiquettstempel (Ministerial-Berechtigung enthaltend) versehen sein müssen und nur so etiquettirt echt sind.

Die so sehr beliebt gewordene **Cigarre „Escorial"** ist wieder in vorzüglicher Qualität vorräthig.

E. Güttler, Breslauerstr. 20.

Tüchtige Agenten

für eine gute Vieh-Versicherungs-Gesellschaft wünscht unter günstigen Bedingungen zu engagiren

Nathan Tobias,
General-Agent,
Markt 58.

Das Central-Vermiethungs-Bureau von J. Baro,

Königsstr. 17. (Volksgarten), empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung.

Ein junger, militärfreier, unverheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter**, Schlesier, 5½ Jahr in seiner letzten Stellung, sucht zum 1. April oder Johanni c eine selbstständige Stellung. Offerten bittet man in die Expedition dieser Zeitung sub ***P. P.*** Posen einzusenden.

Reisender-Gesuch.

Ein gewandter Reisender (mosaisch), der für Kolonialen die Provinz Posen bereist hat, auch im Taback- und Cigarrengeschäft nicht fremd ist, wird bei gutem Honorar für ein **Berliner** Haus sofort oder zum 1. April verlangt.

Ausweis über bisherige Wirksamkeit ist Erforderniß. Adressen werden an das Annoncen-Bureau von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin** unter ***R. 1117.*** erbeten.

Köchinnen, Stubenmädchen, 1 Kellnerlehrling und **Hotel-Haushälter** können placirt werden durch

Das Central-Vermiethungs-Bureau

von **J. Baro,**
Königsstraße 17. (Volksgarten.)

Ein tüchtiger **deutscher Hof-Inspektor** findet vom 1. März cr. ab Stellung auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Schwersenz. Persönliche Vorstellung erforderlich. Näheres daselbst.

Eine geprüfte **Erzieherin,** evangel. Glaubens, welche in den Wissenschaften tüchtig, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, auch im Englischen unterrichtet u. in der Musik gut ausgebildet ist, wird zu Ostern d. J. bei zwei 11jährigen Mädchen, gegen ein Honorar von 130 Thlrn., verbunden mit freundlicher Behandlung, von Unterzeichnetem gesucht.

Chlebowo bei Klecko (Prov. Posen).
Iffland.

Einen energischen jungen Vogt, und einen zuverlässigen Kuhhirten sucht das Dominium **Turowo** bei Pinne.

Ein Knabe, der Lust hat Tapezier zu werden, kann sich sofort melden bei
M. Basch, Breslauerstr. 36. im Tapetenlager.

☞ Ein junger Mann findet als **Lehrling** auf einem größeren Gute sofort Placement. Offerten franco an den Inspektor ***Meyer,*** **Parsko** bei Alt-Boyen.

Ein Lehrling
mit gediegenen Schulkenntnissen wird für eine umfangreiche Buchhandlung unter günstigen Bedingungen gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieser Ztg.

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie, welches deutsch und polnisch spricht, sucht für sein Geschäft ***Philipp Weitz jr.***

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung durch Führung von Büchern. Adress. sub ***X. 100.*** nimmt die Exp. d. Ztg. an.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne **Joseph Karkuszewski** weder Geld noch Waare auf Kredit zu verabfolgen, da ich für keinerlei Schulden aufkommen werde. Wittwe
Antonina Karkuszewska.

Hebräische Werke.

Durch neue Verbindungen mit den bedeutendsten **Verlegern** des In- und Auslandes bin ich in der Lage, **hebräische Bücher** wissenschaftlicher und populärer Natur, als: **Gebet- und Erbauungsbücher, Bibel und Pentateuchs** mit und ohne **Kommentar, Machsor 2c. 2c.** zu den billigsten Preisen zu liefern, und gewähre namentlich Wiederverkäufern die größt-möglichen Vortheile.

Ich halte sehr großes Lager, größtentheils auch gebundene Werke, und sind namentlich **Gebetbücher** in den **elegantesten** Einbänden stets auf Lager.

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Höchst wichtig für Leidende!

Von Dr. C. L. Schöpffer, Vorsteher des Asyls für unbemittelte Epileptische und des Pensionats für Frauen- und Kinderkrankheiten in Quedlinburg am Harz, sind soeben folgende, nach den Ergebnissen einer in mehr als 6000 Fällen gewonnenen Erfahrung, verfasste Schriften veröffentlicht worden:

☞ 1) **Die verbürgte Heilung der Bleichsucht u. der Menstruation-Störungen.** Preis **6 Sgr.**

☞ 2) **Die verbürgte Heilung der Epilepsie und des Veitstanzes.** Preis **6 Sgr.**

☞ 3) **Die verbürgte Heilung aller Nerven- und Magenleiden.** Preis **6 Sgr.**

Vorräthig in der Buchhandlung von
Ernst Rehfeld
in Posen Wilhelmsplatz 1.
Verlag von **Alexius Kiessling** in Berlin.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke
heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld***'schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Classiker zu billigen Preisen

☞ Sämmtliche in höchst elegantem Prachteinbande. ☜

Göthe's Werke, 40 Thle. in 20 Bänden 11 Thlr.
Schiller's Werke, 12 Thle. in 6 Bänden 3½ Thlr.
— " " " in 6 Bänden Miniatur-Ausgabe 1⅚ – 2 Thlr.
Heine's Werke, 18 Thle. in 12 Bänden 12 Thlr.
Lessing's poet. u. dramat. Gedichte 15 Sgr.
Göthe's Gedichte 10 Sgr.
Schiller's " 7½ Sgr.
Göthe's Faust, mit vielen Holzschnitten, sehr elegante Ausgabe 27 Sgr.
Voß, Louise, 12½ Sgr.

☞ Zu brochirten Exemplaren. ☜

Göthe's Faust 4 Sgr. **Körner,** Leyer und Schwerdt, 2 Sgr. **Schiller,** Tell, Don Carlos, Räuber, à 2 Sgr. **Lessing,** Gedichte, 2 Sgr. **Müllner,** Schuld, 2 Sgr. **Hebel,** allemann. Gedichte, 2 Sgr. u. a. m. **Kortüm,** Jobsiade, 6 Sgr. **Langbein,** Gedichte, 6 Sgr.

Vorräthig bei
Joseph Jolowicz,
Markt Nr. 74.

Göthe's Gedichte, el. gb. 10 sgr.
Göthe's Faust, el. geb. 8 sgr.
do. do. m. Goldschn. 10 sgr.
Göthe's Werke, Auswahl in 6 Bdn., eleg. geb. 3 tlr. 10 sgr.
do. do. cplt. in 20 Bd. 11⅓ tlr.
Heine's sämmtl. Werke, eleg. geb. in 9 Bänden . . . . 12 tlr.
Herder's Werke, 7 Bde., eleg. geb. 3½ tlr.
Auerbach's Dorfgeschichten, 3 Bände . . 1 tlr. 25 sgr.
Zschokke's sämmtl. Werke, höchst eleg. geb., 12 Thl. . . . 5⅔ tlr.
Humboldt's Kosmos, 4 Bände, eleg. geb. . . 2 tlr. 20 sgr.

bei **Louis Türk,**
Wilhelmspl. 4.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Vocabularium

der

polnischen Sprache.

Etymologisch geordnet
und
mit den wichtigsten Phrasen versehen
von
Dr. C. Tiesler,
Oberlehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen.

Preis (13 Bogen) **dauerhaft gebunden 15 Sgr.**

Die Brauchbarkeit und zweckmäßige Anlage des vorstehenden Buches, welches als das erste seiner Art eine wesentliche und fühlbare Lücke in den Unterrichtsmitteln der polnischen Sprache ausfüllen wird, ist von Seiten der **Königlichen Regierung bereits anerkannt, indem dessen Einführung in das Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium genehmigt ist.**

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Postanstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen, in **Posen** durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.

Nr. 1. 1868.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. 31½ **Bogen.** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen in Europa.** geh. Preis 15 Sgr.
(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, Februar 1868. Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rektificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und **Basel.**

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der **Titel** von **mehr** als **6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen** und **technischen Journalen, Kalendern, Cours-** und **Reisebüchern** 2c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter **Angabe des Erscheinens** (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der **Insertionspreise,** sowie der **Auflagen,** wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

☞ **Für ganz Deutschland, Oestreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen** 2c. **angeführten Orte veranschaulichen soll.**

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

Handwerker-Verein.

Montag, den 17. Februar: Herr Rektor **Blümel:** (Fortsetzung.) **„Die Lage der arbeitenden Klassen in Polen und Rußland."**

Im **Wolff**'schen Lokale liegt Montag Abend von ½8 Uhr ab eine Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Beseitigung der Konkurrenz der Zuchthausarbeiten mit denen der Handwerker zur Unterzeichnung aus. Alle Handwerker, namentlich solche, die keiner Innung angehören oder ähnlichen Schritten hiesiger Innungen nicht beigetreten sind, werden zur Unterzeichnung eingeladen.

Verein junger Kaufleute.

Dienstag, den **18.** d. M. Abends **8** Uhr: Vortrag des Herrn Dr. ***Brieger:*** Ueber **Gutzkow.**

Billets hierzu giebt unser Kassirer gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte aus.

Der Vorstand.

Montag den 17. Februar Abends 6 Uhr
findet die vorletzte Gesangprobe im Friedr.-Wilh.-Gymnasium statt. Die Damen und Herren, welche mir ihre Betheiligung zugesagt haben, bitte ich, im Interesse des guten Zweckes recht zahlreich zu erscheinen und die Notenstimmen mitzubringen.
Fritsche, Kapellmstr.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Nachmittag gegen 3 Uhr erfolgte die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **Hartmann** von einem muntern Knaben. Dies Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung.

Dom. **Kohlhöhe,** Kreis Striegau, den 13. Februar 1868.
Kayser, Revierförster der Freiherr v. Richthofen'schen Forsten.

Die am 13. d. Abends 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Leopoldine** geb. **Borchardt** von einem Töchterchen erlaubt sich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Posen, den 14. Februar 1868.
Goy,
Zahlmeister des 1. Bat. 3. N/S. Inf.-Regts. Nr. 50.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Ober-Inspektor der Stadtvogtei Eduard Behrends in Berlin, Rittergutsbesitzer Georg Laun in Berna bei Seidenberg, königl. Ober-Lazarethinspektor Albert Schmurr in Mainz, Gerichtsassessor August Buttel in Gärbersdorf, Frau Gräfin Hermine v. Alten, geb. v. Schminke in Wilkenburg bei Hannover, Magistrats-Registrator C. A. L. Hänisch in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 15. Febr. Zum Benefiz für Herrn Pfeiffer. Bei aufgehobenem Abonnement: **Wilhelm Tell.** Große Oper in 3 Akten von Rossini.

Sonntag den 16. Februar. 4. Gastspiel der polnischen National-Tänzer-Gesellschaft des Herrn **Maurice Pion: Stanislaus und Sophiens Verlobung in Krakau.** Polnisches National-Genrebild in 1 Akt von M. Pion. Vorher: **Gebrüder Foster u. die Wittwe von Cornhill,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Schauspiel in 5 Akten von Toepfer.

Montag den 17. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Herrn **Neumann: Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Beethoven.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 16. und Montag den 17. Februar
Konzert und große Vorstellung
der Akrobaten-, Gymnastiker-, Seiltänzer- und Pantomimen-Gesellschaft
Koller-Weitzmann.

Entrée 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr. — Anfang: Sonntag 5½ Uhr, Montag 7 Uhr.

NB. In den Montags-Vorstellungen ist das **Rauchen nicht** gestattet.

Emil Tauber.

Mein **Theater Germania,** Alter Markt Nr. 10., ist am Sonntag von 4 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Daselbst ist auch die junge **Insulanerin** zu sehen.

Echt Kulmbacher Bier

in ausgezeichneter Güte empfiehlt

Albert Dümke,
vormals
H. G. Wolff,
Wilhelmsstraße 17.

Eichwald.

Von Sonntag Mittag ab stehen für die mich beehrenden Gäste **2 Kähne** bei **Demsen** zur Verfügung. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Wittwe ***A. Lindner.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. Februar 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

	Not. v. 14.,	v. 13.
Roggen, matt.		
Februar . . .	78¾	79
April-Mai . .	79⅝	79⅝
Spiritus, still.		
Februar . . .	19¾	$19\frac{7}{12}$
April-Mai . .	20	$20\frac{1}{24}$
Rüböl, matt.		
Februar . . .	10¼	10¼
April-Mai . .	10⅓	10⅓

	Not. v. 14.,	v. 13
Fondsbörse: Fest.		
Amerikaner	76⅜	76⅝
Staatsschuldsch. .	83¾	83¾
Neue Posener 4% Pfandbriefe . . .	85⅜	85⅛
Russ. Banknoten .	84⅞	85
Russ. Pr.-Anl., a.	103½	103
do. do. n.	103	102¾
Italiener	44⅛	44⅛

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Berichtigung. Gestern mußte es bei Spiritus April-Mai nicht $19\frac{1}{24}$, sondern $20\frac{1}{24}$, und bei Italiener nicht 44½, sondern 44⅛ heißen.

Stettin, den 15. Februar 1868. (Marcuse & Maas.)

	Not. v. 14.	
Weizen, höher.		
Februar	102	101
Frühjahr	103½	102½
Mai-Juni	103	102
Roggen, fest.		
Februar	79¾	79½
Frühjahr	80¼	80¼
Mai-Juni	80¼	80¼

	Not. v. 14.	
Rüböl, fester.		
Februar	$10\frac{5}{24}$	$10\frac{1}{12}$
April-Mai	$10\frac{5}{12}$	10⅓
Spiritus, ruhig.		
Februar	19¾	19⅚
Frühjahr	20¼	20⅓
Mai-Juni	20½	$20\frac{7}{12}$

Börse zu Posen

am 15. Februar 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht.

⚓ [Produktenverkehr.] Das Wetter war in dieser Woche veränderlich, zumeist stürmisch bei gelindem Frost. — Am Markte hatten wir eine ziemliche Getreidezufuhr, die einer regen Kauflust begegnete. Weizen, der vornehmlich in den lokalen Konsum überging, aber auch in mehreren Posten nach Preußen Versendung fand, steigerte sich in den Preisen, und es wurden feine Gattungen mit 100—102 Thlr., mittlere mit 94—96 Thlr., ordinäre mit 83—87½ Thlr. bezahlt; Roggen, von welchem stärkere Ankäufe für das königliche Magazin statthatten und der auch, namentlich zu Komplettirungen der Kahnladungen benutzt worden ist, zog ebenfalls in den Preisen an, und gingen schwere Sorten mit 77—81 Thlr., leichtere mit 76—76½ Thlr. aus dem Markte; alle übrigen Getreidearten haben keine Aenderung erfahren, große Gerste 53—56 Thlr., kleine 51—54 Thlr.; Hafer 36½—37½ Thlr.; Buchweizen 47—49 Thlr.; Erbsen sind, ungeachtet größerer Nachfrage, in den vorwöchentlichen Preisen verblieben, Kocherbsen 69—71 Thlr., Futtererbsen 64—65 Thlr.; Kartoffeln 19½—20 Thlr.; Kleesaat blieb ebenfalls unverändert, rother Klee 13—15 Thlr., weißer 18—20 Thlr. — Mehl hat sich gut behauptet, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6½—7 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 5⅓—5⅔ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen verlief während der ersten Tage in fester Tendenz, wobei sämmtliche Kurse merklich anzogen, von Mitte der Woche ab war dasselbe aber mehrfachen Schwankungen unterworfen, bald matter und in den Preisen rückgängig, hoben sich die letzteren nach kurzer Dauer bei hervorgetretener günstiger Meinung, um schließlich, wo eine Geschäftslosigkeit nicht zu verkennen war, wiederum eine mattere Gestalt anzunehmen.

Spiritus ist während der letzten acht Tage genügend zugeführt worden und ebenso hatten stärkere Abzüge nach Preußen statt. Im Handel stellten sich anfänglich die nahen Termine etwas niedriger, während die späteren etwas anzogen, worauf bald für alle Sichten eine günstige Stimmung sich bemerklich machte und Preise erhöhte; nachdem hierauf neuerdings eine mattere Haltung eingetreten und mit dieser auch eine rückgängige Preisbewegung, gab sich bald wieder eine festere Stimmung kund, welche bei gehobenen Preisen während der letzten Tage sich behauptete. — Ankündigungen kamen nur wenig vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Februar. Wind: NW. Barometer: 28½. Thermometer: Früh 4° +. Witterung: Trübe.

Der Umsatz im Terminhandel mit Roggen war heute wieder wenig belebt. Wesentlich schlechteren Preisen fügten sich die Verkäufer nur in einzelnen Fällen. Die Stimmung ist im Ganzen als matt zu bezeichnen. Das Effektivgeschäft geht schleppend, weil nur feine Waare gern genommen wird. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 79 Rt.

Weizen hielt man fest, aber man konnte auf höheren Preis nicht kommen.

Hafer ohne Aenderung.

Rüböl erfreute sich endlich ein Mal mehrseitiger Beachtung und wurde reger umgesetzt, wobei Verkäufer im Vortheil waren.

Spiritus ist wieder nur wenig umgegangen, Preise sind nicht verändert.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—108 **Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat** 92½ **Rt. Br., Febr.-März** 92½ **Br., April-Mai** 93¼ **a** ¾ **bz., Mai-Juni** 94½ **Br.,** 94 **Gd.**

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 80—80½ **Rt. bz.,** gering. 76⅔ **a** 77 **Rt. bz., per diesen Monat** 79 **Rt. bz., Febr.-März** 79 **bz., April-Mai** 79¾ **a** ¼ **a** ¾ **a** ½ **bz. u. Gd.,** ¾ **Br., Mai-Juni** 79¾ **a** ¼ **a** ¾ **a** ½ **bz. u. Gd., Juni-Juli** 77½ **a** 78 **bz., Juli-August** 71½ **bz.**

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 50—59 **Rt. nach Qualität,** 55 **Rt. bz.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 36½—38½ **Rt. nach Qualität,** 37 **a** 38¼ **Rt. bz., per diesen Monat** 37¾ **Rt. Br., Febr.-März** 37 **bz., April-Mai** 37½ **a** ⅛ **bz., Mai-Juni** 38 **a** 37½ **bz., Juni-Juli** 38 **bz. u. Gd.**

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 68—76 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 68—76 **Rt. nach Qualität.**

Raps pr. 1800 [illegible]**fd.** 78—87 **Rt.**

Rübsen, Wint[illegible], 77—85 **Rt.**

Rüböl loko pr. [illegible]00 **Pfd. ohne Faß** 10¼ **Rt. bz., flüssiges** 10⅜ **Rt. bz., per diesen Monat** 10¼ **Rt. bz., Febr.-März** 10¼ **Rt., März-April** 10¼ **Gd., April-Mai** $10\frac{7}{24}$ **a** ⅜ [illegible]**., Mai-Juni** 10½ **Br., Septbr.-Oktbr.** $10\frac{11}{24}$ **a** ⅜ **bz.**

Leinöl loko 13 **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $19\frac{7}{12}$ **a** ⅝ **Rt. bz., per diesen Monat** $19\frac{7}{12}$ **Rt. bz. u. Gd.,** ⅝ **Br., Febr.-März** $19\frac{7}{12}$ **bz. u. Gd.,** ⅝ **Br., April-Mai** $19\frac{11}{12}$ **a** 20 **bz. u. Gd.,** $\frac{1}{12}$ **Br., Mai-Juni** 20⅙ **a** ¼ **bz. u. Br.,** ⅙ **Gd., Juni-Juli** 20⅝ **a** ⅔ **bz., Br. u. Gd., Juli-August** 21 **Br.,** 20⅞ **Gd., August-Septbr.** $21\frac{1}{12}$ **bz.**

Mehl. Weizenmehl **Nr. 0.** 6¾—6⅝ **Rt., Nr. 0. u. 1.** $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{12}$ **Rt., Roggenmehl Nr. 0.** $5\frac{7}{12}$—$5\frac{5}{12}$ **Rt., Nr. 0. u. 1.** $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{12}$ **Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.**

(B. H. Z.)

Berlin, 13. Februar 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

7. Februar 1868	19 13/24 Rt.	ohne Faß.
8. "	19 1/12 Rt.	
10. "	19 7/12 a 19⅝ Rt.	
11. "	19⅝ Rt.	
12. "	19 11/24 Rt.	
13. "	19⅜ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 14. Februar. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 3° R. Barometer: 27. 11. Wind: NW.

Weizen etwas höher bezahlt, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 102—105 Rt., weißer 106—108 Rt., bunter poln. 100—103 Rt., ungarischer 93—99 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Februar 102 Rt. nominell, Frühjahr 102, 102½, ¾ Rt. bz. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 102½ Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 79—81 Rt., pr. Februar 80 Rt. nominell, Frühjahr 80, 80¼ bz u. Br, Mai-Juni 80¼, 80 bz. u. Br., Juni-Juli 78 Br., Juli-August 72½, ¼ bz.

Gerste pr. Frühjahr etwas höher, p. 1750 Pfd. loko nach Qualität 53—56 Rt, p. 69/70pfd. schles. pr. Frühjahr 6 Rt. Gd.

Hafer höher, p. 1300 Pfd. loko 37½—39½ Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 40 Rt. Br., 39½ Gd.

Erbsen behauptet, p. 2250 Pfd. loko 68—71½ Rt., pr. Frühjahr Futter- 72 Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 10½ Rt. Br., 10⅛ bz., pr. Februar 10 1/12 Rt. bz. u. Gd., April-Mai 10⅜, ¼ bz. u. Br, Septbr.-Oktbr. 10⅝ Br., ½ Gd.

Spiritus stille, loko ohne Faß 20¼ Rt. bz., pr. Februar 19⅝ Rt. nominell, Frühj. 20⅛ bz. u. Br., Mai-Juni 20 7/12 Br., ½ Gd., Juni-Juli 20⅝ Br.

Regulirungspreise: Weizen 102 Rt., Roggen 80 Rt., Rüböl 10 1/12 Rt., Spiritus 19⅝ Rt. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 14. Februar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 11½—12½, mittel 13¼—14, fein 14¼—14¾, hochfein 15½—15¾. — Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 14—15½, mittel 16—17½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 2000 Ctr., pr. Februar und Febr.-März 74½ bz, März-April 75½ bz. u. Br., April-Mai 76½ bz., Mai-Juni 77 Br.

Weizen pr. Februar 97 Br. Gerste pr. Februar 56 Br.

Hafer pr. Februar 56 Br., April-Mai 57¾ Gd.

Raps pr. Februar 88½ Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 100 Ctr., loko 10 Br., pr. Februar und Febr.-März 9 11/12 Br., März-April 9 11/12 Br., April-Mai 9 19/24 bz., 9⅝ Br., Mai-Juni 10 Br., Septbr.-Oktbr. 10⅛ Br.

Spiritus geschäftslos, gek. 20,000 Quart, loko 18¾ Br., **18½ Gd.,** pr. Februar und Febr.-März 18⅝ bz., April-Mai 19¼ bz. u. Br., Juni-Juli 19⅞ Gd., Juli-August 20¼ Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 13. Februar. Weizen (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., Roggen 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. 6¼ Sgr., Gerste 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr., Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. bis 24 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr. — Sgr., Heu à Centner 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., Butter à Pfund 6½ Sgr. bis 7½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 14. Februar. Weizen 90—93 Rt., Roggen 81—83 Rt., Gerste 50—56 Rt., Hafer 35—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare flau, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 19⅝ Rt., pr. Februar und Febr.-März 19¾ Rt., März-April 20 Rt., April-Mai 20½ Rt., Mai-Juni 20¾ Rt., Juni-Juli 20⅚ Rt., Juli-August 21½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau, Loko 19 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 14. Februar. Wind: SW. Witterung: Trübe. Morgens Schneefall, 1° Kälte. Mittags 2° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 77—78 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht, schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 69—72 Thlr., Futtererbsen 64—68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 55—58 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 19¾ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Mild. Weizen stark weichend, loko 9, 15, pr. März 9, 11, pr. Mai 9, 15. Roggen flau, loko 8, 15, pr. März 8, 12, pr. Mai 8, 15½. Rüböl matt, loko 11 3/10, pr. Mai 11 11/20, pr. Oktober 12. Leinöl loko 12 3/10. Spiritus loko 23½.

Hamburg, 14. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko fest, Weizen auf Termine animirt, Roggen eher matter. Weizen pr. Februar 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gd., pr. Febr.-März 179 Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 179 Br., 178 Gd. Roggen pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 141 Br., 140½ Gd., pr. Febr.-März 140 Br., 139 Gd., pr. Frühjahr 139 Br., 138 Gd. Hafer fest. Rüböl höher, loko 22⅜, pr. Mai 23½, pr. Oktober 23⅜. Spiritus unverändert. Kaffee beschränktes Geschäft. Zink sehr still. — Schönes Wetter.

Bremen, 14. Februar. Petroleum, Standard white, loko 5½.

London, 14. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen, in amerikanischem, australischem und Frühjahrs-Weizen gutes Geschäft, zu 1 Sh. höheren Preisen verkauft. Hafer eher höher.

London, 14. Februar, Abends. Zucker mehr gefragt. — Der Dampfer „Russia" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Liverpool, 14. Februar, Nachmittags. Getreidebericht. Weißer Weizen lebhaft, 2 D. höher, rother fest.

Liverpool (via Haag), 14. Februar, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

New Orleans 8⅝, Georgia 8⅝, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, Bengal 6½, good fair Bengal 7, New fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8.

Liverpool (via Haag), 14. Februar. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Import 38,000, Vorrath 288,000, schwimmend von Ostindien 112,000, von den Vereinigten Staaten 150,000, Wochenumsatz 114,000, Konsum 70,000, effektiver Export 22,000, Spekulation und Export 44,000, Abnahme des Vorrathes 52,000 Ballen.

Bradford, 14. Februar, Nachmittags. Feine Wollen rar, ziemlich gefragt. Garngeschäft gut bei festeren Forderungen.

Manchester, 14. Februar, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 11 D., 30r Water, bestes Gespinnst 13½ D., 40r Mayoll 12½ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 14 D., 60r Mule, für Indien und China passend 15½ D. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 123 D., do gewöhnliche gute Makes 117 D., 34 inches 11/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 139½ D. Ruhig, aber sehr fest. Baumwollvorrath klein.

Wakefield, 14. Februar, Nachmittags. Gerste behauptet, feinster Weizen gesucht.

Paris, 14. Februar, Nachmittags. Rüböl ruhig, pr. Februar 94, 50, p Mai-August 93, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 93, 00. Mehl pr. Februar 92, 75, pr. März-April 91, 50. Spiritus pr. Februar 69, 25.

Petersburg, 14. Februar. Roggen zur Verschiffung 10¼, Hafer pr. Juni 5 Rbl. 15 Kp.

Antwerpen, 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien sehr fest.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffin., Type weiß, loko 41½ a 42 bz. u. Br., pr. Februar 41¼ bz., pr. März 42 bz, pr. Septbr. 47 bz.

Havanna, 13. Februar. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7½, Wechsel auf London 10½ a 11 % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Febr.	Nachm. 2	27" 9''' 42	+ 1°6	NW 1	trübe. St. ¹)
14. "	Abnds. 10	27" 11''' 55	— 0°2	N 0-1	bedeckt. Ni.
15. "	Morg. 6	27" 11''' 97	+ 0°1	S 1	trübe. St.

¹) Schneemenge: 36,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Februar 1868 Vormittags 8 Uhr 12 Fuß 1 Zoll.
" " 15. " " " " 12 " 1 "
Pogorzelica, am 13. Februar 1868 Nachmittags 2 Uhr 9 Fuß 6 Zoll.
" " 14. " " " " 9 " 4½ "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. Februar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ bz G
Staats-Anl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55, 57	4½	95½ G
do. 56	4½	95½ bz
do. 1859, 1864	4½	95½ bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115⅝ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54 B
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	95¾ B
do. do.	3½	78⅜ B
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102½ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76 bz
" "	4	85⅞ bz
Ostpreußische	3½	78 B
do.	4	83¾ G
Pommersche	3½	75¾ bz
do. neue	4	85¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	91¾ bz
Westpreußische	3½	76½ G
do.	4	82⅞ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	91 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	88¾ bz
Preußische	4	88⅛ bz
Rhein.-Westf.	4	92⅞ B
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	90¾ B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ G
do. National-Anl.	5	57¼ bz B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	64¾ bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	75¼ bz
do. 5prz.Loose(1860)	5	71 bz, ult.70¾ bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	46¾ bz [G
do. Slb.-Anl. 1864	5	63 G
Italienische Anleihe	5	44½ bz, ult. 43¾
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	62½ bz G [bz B
6. do.	5	75½ B
Englische Anl.	5	85¾ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	52⅛ G
do. v. J. 1862	5	85⅜ bz
do. 1864	5	87¾ G
do. engl.	5	85¼ B
doPr.-Anl.1864	5	103 bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 64⅜ bz
do. kl.	4	63¾ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91½ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	58⅛ G
Part. O. 500 Fl.	4	96 bz
Amerik. Anleihe	6	76¾-⅝ bz ult.76½-
NeueBad.35fl.Loose	—	29⅜ etw bz [⅜ bz
DessauerPräm.Anl.	3½	96½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47⅜ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	161 G
Berl. Handels-Ges.	4	109½ Mehr bz
Braunschwg. Bank-	4	96¾ G
Bremer do.	4	115½ G, jg.112½
CoburgerKredit-do.	4	73 G [bz G
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 B
Darmstädter Kred.	4	85¼ bz G
do. Zettel-Bank	4	95⅜ G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	109 bz
Genfer Kreditbank	4	23⅝ Post bz
Geraer Bank	4	99¾ bz
Gothaer Privat do.	4	89¼ B
Hannoversche do.	4	75¾ bz G
Königsb. Privatbk.	4	111½ G
Leipziger Kreditbk.	4	89½ G
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	90 G
MeiningerKreditbk.	4	90½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	19¼ B vll. 57
Norddeutsche do.	4	117¾ G [etw bz G
Oestr. Kredit- do.	5	— —, ult. 81-
Pomm. Ritter- do.	4	90 B [80¾ bz
Posener Prov. Bank	4	98½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154¼ etw bz
Schles. Bankverein	4	112 B
Thüring. Bank	4	64¼ etw bz G
Vereinsbnk. Hamb.	4	110½ G
Weimar. Bank.	4	85⅛ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107⅜ B
do. do. Certific.	4½	100¾ B
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾ B
do. II. Em.	4	82 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	70¾ B
do. II. Em.	5	73 bz
Bergisch-Märkische	4½	96 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	94⅞ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz G
do. IV. Ser.	4½	91½ G
do. V. Ser.	4½	91 G VI 88¾ [bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83⅛ G
do. II. Em.	4½	91 G
III. S. (Dm.-Soest	4	82 bz
do. II. Ser.	4½	91 G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	96 B
Berlin-Hamburg	4	90½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 bz
do. Litt. B.	4	88 bz
do. Litt C.	4	— —
Berlin-Stettin	4½	97½ G
do. II. Em.	4	83½ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94¾ bz VI 83½ [B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	92 G
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83 bz
do.	4½	93⅞ bz
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	83½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82⅛ B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85½ B
Magdeb. Halberst.	4½	96 G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85⅜ bz
Niederschles. Märk.	4	88 etw bz
do. II. o.	4	84¾ G
do. conv.	4	88 bz
do. conv. III. Ser.	4	86 etw bz B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77¾ bz B
do. Litt. C.	4	85¼ B
do. Litt. D.	4	85¼ B
do. Litt. E.	3½	76¾ G
do. Litt. F.	4½	93 G
Oestr. Französ. St.	3	267 bz, n 257
Oestr. südl. Staatsb.	3	212½ bz [bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	77½ G
do. Prior. Obl.	4½	91½ bz
do. 1862	4½	91½ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahev. St g.	4½	93¼ etw bz B
do. II. Em.	4½	93¼ etw bz B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	87¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87¾ G
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½ bz
Altona-Kieler	4	123¾ G
Amsterd. Rotterd.	4	100½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	134¾ bz
Berlin-Anhalt	4	205½ bz
Berlin-Hamburg	4	162¾ G
Berl. Potsd. Magd.	4	191 bz
Berlin-Stettin	4	136⅜ bz
Berlin-Görlitz	4	80 bz
do. Stamm-Prior.	5	97¾ bz
Böhm. Westbahn	5	64⅜ bz ult. —
Bresl. Schw. Freib.	4	119 G
Brieg-Neiße	4	91 B
Cöln-Minden	4	134¾-½-⅛ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	80-80½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	86½ B
do. do.	5	90⅜ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	88 bz ult. 87¾
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150⅜ bz [bz
Märkisch-Posen	4	66 B
do. Prior.-St.	5	81¾ bz B
Magdeb. Halberst.	4	165 bz
Magdeb. Leipzig	4	200etw bz B n. —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	126¾ Post bz
Mecklenburger	4	74¾ bz
Münster-Hammer	4	89½ G
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	74 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	95⅜ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	182½ bz
do. Lt. B.	5	163¼ bz
Oest. Franz. Staat.	5	145¾-47bz ult.—
Oest. sdl. StB (Lom)	5	97 bz, ult. 97-
Oppeln-Tarnowitz	5	73 B [96⅞-97bz
Rheinische	4	117½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78⅜ bz
Stargard-Posen	4½	93 bz [bz
Thüringer	4	133¾ bz, j. 120¼

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112¼ bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅜ bz G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	87 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	134⅜ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	107⅛ bz
Minerva, Brgw. A.	5	34 G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	390 G exc. Div.

Wechsel-Kurse vom 14. Februar.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	143⅛ bz
do. 2 M.	3½	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	86⅜ bz
do. do. 2 M.	4	86¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93¼ G
do. do. 3 M.	7	92 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅛ G
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅜ bz

Die Börse war zwar heut nicht so verstimmt als gestern, doch fehlte ihr wieder die rechte Lebhaftigkeit. Das Geschäft blieb ruhig, nur Franzosen waren belebt bei steigender Richtung. Auch Lombarden und Kredit waren fest und animirt. Amerikaner waren abermals höher auf bessere Newyorker Notirungen, Italiener dagegen matter. Russische Prämien-Anleihe auf bessere dortige Kurse höher. Eisenbahnen fest, aber stiller. Preußische Fonds fest, neue 4½proz. Anleihe belebt; inländische Prioritäten matter russische fest, Jelez-Woronesch belebt, auch französische Prioritäten in gutem Verkehr. Rudolphsbahn 70½. — Die Stimmung befestigte sich, als eine Depesche meldete, daß Herr v. Beust wegen der hannoverschen Paßangelegenheit Untersuchung und Remedur verheißen habe.

Breslau, 14. Februar. Bei matter Haltung und überwiegendem Angebot waren heute Spekulationspapiere im Allgemeinen etwas niedriger, besonders östr. Kreditloose und Banknoten, sowie Oderberger Eisenbahn-Aktien. Nur Amerikaner haben sich unverändert behauptet.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 71½ B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe 99⅞ B. Minerva 34 B. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 80⅜ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 77½ B. do. do. 85⅜ B. do. Lit. F. 93¼ B, 93 G. do. Lit. G. 92¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 88⅜ B, 87⅞ G. Märk.-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Reisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 183½ B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 73½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73½ bz. Kosel-Oderberg 80½-80 bz u B. Amerikaner 76¼ G. Ital. Anleihe 44 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest bei belangreichem Umsatz. Nach Schluß der Börse: Sehr fest. Kredit-Aktien 189½, Staatsbahn 258½.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95½. Wiener Wechsel 101½. 5 % östr. Anleihe von 1859 62⅝. Oestr. National-Anl. 55½. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 50¼. 4½ % Metalliques 42⅝. Finnländ. Anleihe 81⅜ B. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76½. Oestreich. Bankantheile 716. Oestr. Kreditaktien 189½. Darmstädter Bankaktien 220. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 90. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 257. Oestreich. Elisabethbahn 121. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 157½. Hessische Ludwigsbahn 130⅝. Darmstädter Zettelbank 243. Kurhessische Loose 54½. Bayerische Prämien-Anleihe —. Neue Badische Prämienanl. 98¼. Badische Loose 51¼ B. 1854er Loose 61½. 1860er Loose 71½. 1864er Loose 81½.

Frankfurt a. M., 14. Februar, Abends. Effekten-Societät. Fest, aber still. Kreditaktien 189, steuerfreie Anleihe 50½, Staatsbahn 258¼, Amerikaner pr. ultimo 75 11/16.

Hamburg, 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Eisenbahnaktien stark gefragt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84¾. National-Anleihe 56½. Oestreich. Kreditaktien 80½. Oestr. 1860er Loose 70. Staatsbahn 541. Lombarden 359. Italienische Rente 43½. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 94⅝. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 97⅝. 1866er russ. Prämien-Anleihe 96¼. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69½. Diskonto 1¾ %.

London lang 13 Mk. 7 3/16 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8½ Sh. bz. Amsterdam 35, 45 bz. Wien 88½ bz. Paris 187 bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 14. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Schluß fester.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 58, 00. 5 % Metalliques 57, 10. 1854er Loose 74, 75. Bankaktien 709, 00. Nordbahn 174, 50. National-Anlehen 66, 00. Kreditaktien 186, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 253, 70. Galizier 203, 50. Czernowitzer 178, 25. London 117, 65. Hamburg 87, 00. Paris 46, 80. Frankfurt 98, 10 Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 148, 50. Kreditloose 130, 50. 1860er Loose 82, 20. Lombard. Eisenbahn 168, 25. 1864er Loose 80, 30. Silber-Anleihe 72, 00. Anglo-Austrian-Bank 116, 00. Napoleonsd'or 9, 41. Dukaten 5, 60. Silberkupons 115, 50.

Wien, 14. Februar. [Abendbörse.] Ziemlich fest. Kreditaktien 187, 00, Staatsbahn 254, 00, 1860er Loose 82, 35, 1864er Loose 80, 45, Nordbahn 174, 20, Galizier 203, 50, Lombarden 168, 50, Napoleonsd'or 9, 42½.

London, 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank gingen 156,000 Pfd. St. größtentheils nach Paris.

Konsols 93⅝. 1 % Spanier 36¼. Italienische 5 % Rente 43⅝. Lombarden 14½. Mexikaner 16. 5 % Russen de 1822 87. 5 % Russen de 1862 86½. Silber —. Türk. Anl. de 1865 32 11/16. 6 % Ver. St. pr. 1882 72½.

Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ a 9¾ Sch. Wien 11 Fl. 95 Kr. Petersburg 32 3/16. Frankfurt 120¼.

Paris, 14. Februar, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 68, 80, Italienische Rente 43, 80, Lombarden 363, 75, Staatsbahn 540, 00, Amerikaner 81½. Matt. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn ergeben in der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar eine Mehreinnahme von 456,352 Frcs.

Paris, 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Günstiger. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 90-68, 85. Italienische 5 % Rente 43, 90. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 542, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 210, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 361, 25. Oestr. Anleihe de 1865 347, 50 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅜.

Rotterdam, 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Etwas matter.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53⅝. Oestreich. National-Anleihe 51⅞. Oestr. 5 % Metalliques 46⅝. Oestr. Silberanleihe 1864 58¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 184, 50. Russ. Prämien-Anl. 188, 50. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75¾. Inländ. 3 % Spanier 33¾. London 3 Monat 11, 85. Paris 3 Monat 47, 05.

Petersburg, 14. Februar. [Schlußkurse.] Wechselkurse etwas flauer; beschränktes Geschäft; alle Staatseffekten steigend.

Wechselkurs auf London 3 Mt. 33½ d. do. auf Hamburg 3 Mt. 29 11/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 164½. do. auf Paris 3 Mt. 346¼ Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 119½. 1866er Prämien-Anleihe 118⅛. Imperials — Rb.

Newyork, 13. Februar, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅝. Goldagio 40⅝. Bonds 111⅞. do. de 1885 109¾. do. de 1904 105. Illinois 138¼. Eriebahn 76¼. Baumwolle 20⅛. Mehl 10 D. 65 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 24½.

Nach Europa sind heute 317,000 Dollars in Baar verschifft worden. — Der Dampfer „Caledonia" ist aus Europa angekommen.

Lissabon, 14. Februar. Der Dampfer „Navarre" ist mit der Post von Rio de Janeiro vom 23. Januar eingetroffen. Kurs auf London 18⅝ a 17½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen